

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird am Abend vorher ausgegeben und versendet. Vierteljahrspreis 1 Mark 20 Pfennige ausschließlich Postgebühren. Bestellungen werden in unserer Expedition, von den Voten, sowie allen Postanstalten angenommen.

# Wochenblatt

## für Zschopau und Umgegend.



Amtsblatt

für die königliche Amtshauptmannschaft Zschopau, sowie für das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Zschopau.

№ 17.

Sonnabend, den 8. Februar 1908.

76. Jahrgang.

### Holzversteigerung auf Dittersdorfer Staatsforstrevier.

Schroders Gasthof zu Einsiedel.

Freitag, den 14. Februar 1908, von vorm. 10 Uhr an: 3 h. u. 1041 w.

Stämme, 17 h. u. 1383 w. Ködler, 1910 w. Derbstangen, 208 w. Baumpfähle, 17520 w. Reisstangen und von nachm. 1 Uhr an: 6 1/2 rm h. u. 151 1/2 rm w. Brennholz. Schlag in 36, Durchforstungs- bez. Bruchhölzer im Bodenholz, Kemtauer-, Dittersdorfer-, Oberer Einsiedler Wald, Gehege, Niederer Wald u. Eibischbusch.

### Aus Sachen.

Zschopau, den 7. Februar 1908.

Den „Beiz. Neuesten Nachrichten“ zufolge vermachte die im Dezember v. J. verstorbene Frau Wilhelmine verwitwete Hoffe, geb. Franz 3000 M. dem Hospitalfonds, 3000 M. der Gottesackerklasse, 500 M. dem Frauenverein, 500 M. der Kinderbewahranstalt, 300 M. der Herzberge z. S. und 800 M. dem Verschönerungsverein.

Wir machen hiermit nochmals auf den Familienabend aufmerksam, den der hiesige Gustav-Adolf-Verein am Sonntag abends von 7 1/2 Uhr ab im Kaiserpaal abhalten wird. Was der Familienabend in diesem Jahre darbringt, wird die Anwesenden erleben und erleben und Geist und Gemüt gleichmäßig betriebligen. Das Infanat in der heutigen Nummer enthält darüber Näheres. Auch bittet man, die Anhangszeit 7 1/2 Uhr freundlichst beachten zu wollen.

Der gestern abend im Kaiserpaal abgehaltene große öffentliche Maskenball wies einen regen Besuch auf, dennoch war im Hinblick auf die in den Jahren vorher stattgefundenen ein Rückgang in der Zahl der Masken sowie der Besucher zu konstatieren, was wohl einestheils in der Ungunst der Witterung, anderenteils in der Abhaltung von Maskenbällen in der Umgebung seine Ursache haben dürfte. Der Wert des Kaiserpaals, Herr Gutsjahr, hatte weder Kosten noch Mühen gespart, um das Fest zu einem besonders glanzvollen zu gestalten. Auch die an die schönsten Masken zur Verleiung gelangten Prämien waren durchweg wertvoll und war es eine schwere Aufgabe für das Preisrichterkollegium, dieselben gerecht zu verteilen. Es erhielten Preise: von den Damenmasken: 1. „Rufsta“, Frä. Johanna Wächter, Thum; 2. „Jung Deutschland“, Frä. Alma Schlier, Zschopau; 3. „Diana“, Frä. Kartha Holmann, Thum; 4. „Schneewittchen“, Frä. Kartha Oehme, Waldkirch; 5. „Römerin“, Frä. Eisa Felner, Zschopau; 6. „Engel“, Frä. Eisa Albrecht, Oberan. — Von den Herrenmasken: 1. „Gigant“, Herr Paul Ahmann, Zschopau; 2. „Feing Kameval“, Herr Leo Krandt, Zschopau; 3. „Boby“, Herr Albin Magirus, Zschopau; 4. „Handwerksburche“, Herr Max Winkler, Zschopau. — Eine vom Vorsitzenden des Preisrichterkollegiums, Herrn Oswald Reubert, veranlassete Kollekte ermächtigte eine Nachprämierung von folgenden fünf Masken: 1. „Kokos“, Frä. Rosa Köhler, Zschopau; 2. „Winter“, Frä. Anna Füssel und Frä. Frieda Rieger aus Sebnitzberg in Obham; 3. „Sonne“, Frä. Wilma W. h. l., Zschopau; 4. „Damenbrett“, Frau Heidevogel, Zschopau; 5. „Bauernburche“, Herr Albert Oehme, Waldkirch.

Bei der hiesigen Sparkasse erzielten im Monat Januar dieses Jahres 1083 Einlagen im Betrage von 163153 M. 25 Pf. und 517 Rückzahlungen im Betrage von 157031 M. 68 Pf. Die Gesamtsumme betrug 217216 M. 41 Pf., die Gesamtsumme 204231 M. 68 Pf., der dort Raffensbestand 12984 M. 73 Pf.

Nach dem Ableben der Königin-Witwe hat der König die oberste Leitung der Angelegenheiten der obererzgebirgischen und vogtländischen Frauenvereine der Prinzessin Mathilde übertragen. Nach Übernahme des Protektorats hat die Prinzessin Mathilde den nachstehenden Entsch. an den Zentralausschuß für die genannten Frauenvereine geschickt:

„Nach Bestimmung Sr. Majestät des Königs ist die oberste Leitung der obererzgebirgischen und vogtländischen Frauenvereine auf mich übergegangen. Ich erlaube den Zentralausschuß hier von den Bezugsstellen und sämtlichen Ortsvereinen Mitteilung zu machen und sie in meinem Namen zu beglücken. Mit großer Freude trete ich an die Spitze einer Vereinigung, die ich Witten über einen großen Teil unseres Vaterlandes erstreckt. Diese Vereine, gegründet durch die Hochherzigkeit Ihrer Majestät der Königin-Witwe Marie, erfreuten sich seit 30 Jahren der liebevollsten Fürsorge Ihrer Majestät der Königin Carolo. Was die hochseligste Königin für die Armen des Obererzgebirges und des Vogtlandes getan hat, kann ihr nie genug gedankt werden und wird für immer unvergessen bleiben. Ich hoffe, daß es mir gelingt, in ihrem Sinne fortzuwirken, und bitte die Vereine, Hand in Hand mit mir bei diesem Werke christlicher Nächstenliebe zu gehen.“

Zschopau, den 28. Januar 1908.

Mathilde, Herzogin zu Sachsen.

— Sr. Majestät der König, der sich am 18. d. M. nach Leipzig begibt, wird voraussichtlich am 19. Februar das Neue Theater und am 20. Februar das Gewandhaus besuchen. Zur

Vorstellung im Neuen Theater ist Jumpes Farinelli bestimmt. Im übrigen ist der Besuch verschiedener gewerblicher Etablissements, sowie einiger Vorlesungen in der Universität vorgesehen. Den bisherigen Bestimmungen zufolge wird der König am 22. Februar, dem letzten Tage seines zeitigen Aufenthaltes, am Nachmittag der Nachbarkobd Tausch einen Besuch abhalten.

Das vom König Friedrich August in Aussicht gestellte Geschenk für das Unteramtshaus auf dem Kueersberg ist nunmehr dort eingetroffen. Es ist das herrlich-kunstliche Geweih eines Rehens, den, wie eine darunter angebrachte Bronzetafel meldet, Sr. Majestät als Preis in Abrechnung 84 des Wildenthaler Staatsforstreviers geschenkt hat. Eine weitere Bronzetafel meldet: „Geschenk Sr. Majestät des Königs Friedrich August, des hohen Schirmherren des Erzgebirgsreviers.“

Der Landesausschuß sächsischer Feuerwehren, der die Spitze des mächtigen Bundesverbandes sächsischer Feuerwehren mit mehr als 150,000 Mitgliedern bildet, hielt am Sonntag in Dresden unter Teilnahme des Präsidenten der Bundesbrandversicherungsanstalt Herrn Geheimrates Dr. Wöhl eine längere Sitzung ab. Den Mitteilenden des Vorsitzenden Herrn Branddirektor Weigand an Chemnitz war zunächst zu entnehmen, daß die „Behrungen der Feuerwehren über das Verhalten bei Bränden“, welche durch die landwärtigen Vorkommnisse in Siebenlehn unter dem Einfluß des ehemaligen Bürgermeisters Witzel veranlaßt worden ist, dem Königl. Ministerium des Inneren, der Königl. Brandversicherungskammer, sämtlichen Kreis- und Amtshauptmannschaften sowie den Gemeindeverwaltungen zur Kenntnisnahme zugestellt wurde. Die Instruktion ist geeignet, der sogenannten Kulturbranderei und ähnlichen Mißbräuchen der Feuerwehren durch beschuldige Personen einen wirksamen Damm entgegen zu setzen. Da das Königl. Ministerium des Inneren in einer Verordnung über die Anlegung von Wasserleitungen in den Gemeinden anempfohlen hat, die in Frage kommenden Gemeinden möchten noch vor dem Baubeginn neuer Wasserleitungen eine gutachtliche Beurteilung des Landesausschusses sächsischer Feuerwehren einholen, wurde festgestellt, daß man in solchen Fällen außer dem üblichen Tagesverbrauch der Gemeinde an Wasser mindestens 100 Kubikmeter Wasser zu Feuerlöschzwecken vorzusehen soll, so daß gleichzeitig 3 Hydranten oder 6 Handdrückspritzen mit 150 Liter Wasserverbrauch tätig sein können. Auf der zu verlangenden Planlage müssen die Hydranten eingegleitet sein und außerdem soll darauf geachtet werden, daß für die Unterflurhydranten auch die nötigen Aufsätze vorhanden sind und daß zu jeder Wasserleitung auch ein besonderer Schlauchwagen gehört. — Die Königl. Albert-Feuerwehreinrichtung, die, zum Gedächtnis an das Regierungsjubiläum des Königs Albert begründet, für arme, kranke Kameraden ein Segen geworden ist, hat in neuerer Zeit wieder ein erfreuliches Kapitalwachstum zu verzeichnen. Die Stiftung besitzt jetzt 17,000 Mark.

Herr Stadtrat Dr. Hübchmann ist zum Bürgermeister von Chemnitz gewählt worden.

— Zu dem Dienstag abend der Wirtshof in Chemnitz gegen den Kaufmann Dietrich verübten angeblichen Raubmordversuch ist zu berichten, daß in der Beize des Täters der bei seinem Eltern wohnhaft gewesene 18jährige Knechtarbeiter Paul Dolar Kaufmann festgestellt worden ist. Der bisher unbescholtene junge Mann hat die Tat zweifellos in einem Anfall geistiger Umnachtung ausgeführt. Er ist in letzter Zeit sehr steifnäßig gewesen, hat sich mit Selbstmordgedanken getragen und soll auch schon einmal einen Selbstmordversuch durch Erhängen unternommen haben.

— In aller Stille hat der vorbereitende Ausschuß das Projekt einer Industrie- und Gewerbeausstellung für das Königreich Sachsen zu Chemnitz 1910 weiter verfolgt und in letzter Zeit einige Hauptauschüsse, so den Finanz- und Rechtsauschuß, gebildet, denen noch ein Prehausschuß zur Seite trat. Zu Vorsitzenden wurden die Herren Buchdruckereibesitzer Wilsch und Pro. Dr. Höpfer ernannt. Der Prehausschuß wird in der nächsten Zeit seine Tätigkeit aufnehmen. Wie in dieser Sitzung bekannt gegeben wurde, sind die Aussichten für das Zustandekommen der Ausstellung günstig, seien doch verschiedene Anmeldungen ansehnlicher Firmen erfolgt.

— Ein Dresdner Herr, der nicht genannt sein will, hat der Heilsarmee in Chemnitz ein Haus im Wert von 60000 Mark geschenkt. Es soll in ein Männerheim umgewandelt werden, in dem 200 obdachlose Männer Aufnahme finden können.

— Vor kurzem erkrankten sich zwei 10 und 13 Jahre alte Knaben aus ihrer elterlichen Wohnung in Simbach. Einer von ihnen hatte ein Portemonnaie gefunden und einen Teil des darin enthaltenen Geldes verausacht. Die Knaben wurden dabei erfaßt und sind nun aus Furcht vor Strafe davongelaufen. Ueber den Verbleib fehlt jede Spur.

— Der Kirchenvorstand zu Sachsendorf wählte zum Pfarrer den Lehrer am Seminar zu Frankenberg Adamczyk.

— Zu dem angeblichen Raubmord in Geier wird gemeldet, daß die Sektion der Leiche des Schneiders Bayer ergab, daß ein Nord vollständig ausgeschossen ist.

— Alle ehemaligen Wittweibauer und früheren Absolventen des Wittweibauer Technikums werden auf das vom 11.—13. Juli 1908 in Wittweida stattfindende Heimatfest (verbunden mit dem 30. Technikum-Jubiläum) hingewiesen. Die gesamte Bürgerchaft ist Veranlasserin des großangelegten Festes, dessen Vorbereitungen schon seit Monaten im Gange sind. Um einen Ueberblick über die Zahl der zu erwartenden Teilnehmer zu gewinnen, ist es unbedingt notwendig, daß sich Interessenten zurcks Empfang näherer Mitteilungen unter Angabe genauer Adresse recht bald melden. Adressen sind an Herrn Stadtrat Ernst Reihner in Wittweida zu richten.

— Am Mittwoch abend ereignete sich in Oeringwalde beim Rodeln ein schwerer Unfall. Der Stahlbauer Schreinerberger, welcher mit seinem vierjährigen Enkelsohn die Schützenfeste hinabfuhr, verlor die Gewalt über den Schlitten und das Fahrzeug sauste mit voller Wucht gegen ein Fels, welches eben aus einem nahen Gehölz heraustrat. Das erkrankte Tier schlug aus, sodas das vierjährige Kind durch einen Hufschlag gegen das Stirnbein sofort getötet wurde, während Schreinerberger mehrere Rippenbrüche erlitt.

— Ein äußerst aufregender Vorfall spielte sich Montag abend am Pieschener Hofen in Dresden ab. Dort machten sich zwei Knaben im Alter von 6 und 8 Jahren auf einer Eiskugel zu schaffen und stürzten in die Flut. Nachdem sich der Feuerwehrmann Köpping vergeblich um Rettung der beiden bemüht hatte, eilten auf seine Hilferufe die sich auf der Wache der Pionier-Badanstalt aufhaltenden Soldaten Öbring und Fering herbei, denen es gelang, die beiden bereits deflationlos gewordenen Kinder aus dem Wasser zu bringen. Die sofort angegriffenen Wiederbelebungsbemühungen gaben ihnen das Bewußtsein wieder.

— Auf dem Hauptbahnhof in Dresden traf Dienstag abend 11 Uhr 20 Minuten ein Sonderzug von Leipzig über Krefa ein, der 230 aus Amerika heimkehrende Rückwanderer beherbergte. Nach kurzem Aufenthalt erfolgte seine Weiterleitung nach Teicheln.

— Ueber das Vermögen der Oberlausitzer Krankenversicherungskasse, Krankenlosse für ganz Deutschland, eingeschriebene Filialkassen in Dresden, ist das Konkursverfahren eröffnet worden.

— Ein schwerer Unfall ereignete sich am 5. d. M. nachmittags im ersten Seidenbergersdorf bei Zwida. Der 16 Jahre alte Tagelöhner Georg Saalschank machte sich unbefugt an der Welle eines Borzuges der Kohlenwäsche zu schaffen. Er wurde in das Getriebe gezogen, um die Welle gefesselt, erlitt Beschmetterung des Kopfes und Zerquetschung des Gehirns. Der Tod trat augenblicklich ein.

— Ein „letter“ Konkurs ist der des Zigarrengrößhändlers Karl Bruno Herold in Plauen, bei dem jetzt die Schlussverteilung stattfinden soll. Die verfügbare Masse beträgt 898,63 Mark, von der 63,17 Mark bevorrechtigte Forderungen und die gesamten Konkurskosten zu decken sind. Da die nicht bevorrechtigten Forderungen sich auf 32071,05 Mark belaufen, werden die Gläubiger kaum 1 Proz. ihrer Forderungen erhalten.

— 3000 Heringe, die ein Geschäftsinhaber zu Plauen i. B. an Arbeitslose zur Verteilung bringen ließ, waren in einer halben Stunde vergriffen. Der Andrang von Spring-Heischen war so gewaltig, daß der Inhalt von vier Tonnen nicht ausgereicht hat, alle Leute zu bedienen.

— Zum Erbeden im Vogtlande schreibt der vogtländische Anzeiger: Es sind keine ganz ungewöhnlichen, jedoch auch keine beunruhigenden Erscheinungen. Sie rühren wie längst nachgewiesen worden ist, nicht von vulkanischen Eruptionen der Erde, sondern von Zusammenhängen der Gebirgsmassen her, hervorgerufen durch die gefahrbringende Tätigkeit des Wassers im Erdinneren oder durch Verschiebungen des Gesteins an den vielen Spalten, von denen unser Vogtland durchzogen ist. Gerade das Vogtland ist durch die Eigenart und Mannigfaltig-

Inserate werden mit 10 Pfennigen für die 4-spaltige Korpuszeile berechnet und bis mittags 12 Uhr des dem Tage des Erscheinens vorhergehenden Tages angenommen. Für Nachweis und Offerten-Aannahme 10 Pfennige Extragebühr. Fernsprech-Anschluß Nr. 12.

seit seiner Ablagerungsdichten derartigen Erschütterungen der Erdoberfläche mehr ausgelegt als andere Sandstriche. Noch mehrjähriger Ruhepause sind Dienstag früh zwischen 6 und 8 Uhr im südlichen und südöstlichen Bogland wieder heftigere Erschütterungen des Erdbodens wahrgenommen worden. Das Schüttergebiet scheint sich etwa in der Richtung der südlichen Landesgrenze aus der Gegend über Klingenthal bis nach Aich in Böhmen hinzuziehen. Vom Erdbebenmeter im Adhialischen Observatorium zu Blauen ist nach einer Mitteilung des Herrn Professor E. Weise ein Beben 7 Uhr 20 Minuten bis 8 Uhr 45 Minuten mit drei güßeren Stößen aufgezeichnet worden.

Die Stadtverordneten in Leipzig genehmigten einstimmig die Errichtung eines großen städtischen zweiten Elektrizitätswerkes mit einem Wasserkraftschlag von 16 1/2 Millionen Mark. Es wird das größte Werk Deutschlands werden.

Das Jahr 1908 und insbesondere die Monate Februar und März sind für die sächsische Post von Bedeutung, denn das erste Posthaus in Sachsen wurde vor 300 Jahren, im Jahre 1608, vom Käte der Stadt Leipzig errichtet. Allerdings gab es schon vorher in Sachsen eine Art Post, die Botenpost, aber noch kein Postamt. Am Ende des 16. Jahrhunderts eröffnete der Käte zu Leipzig ein Botenbüro aus der Wege, welche früher die Sostranwege genannt wurde. Dort kamen die Boten aus Hamburg und anderen Städten zusammen, um Briefe abzuliefern und zu empfangen. Dies Botenbüro kann man als den ersten Anfang einer öffentlichen Postexpedition bezeichnen.

### Tagesgeschichte.

#### Deutsches Reich.

Herzog Ernst von Sachsen-Altenburg ist heute nacht ein Uhr gestorben. Herzog Ernst Friedrich Paul Georg Holoub, Sohn des Herzogs Georg, geboren 16. September 1826, regierte seit 3. August 1853. Vermählt am 28. April 1853 mit Prinzessin Agnes von Anhalt-Desfau.

An Stelle des Prinzen Friedrich Leopold wird der Prinz Mittel Friedrich den Kaiser bei den Besichtigungsfestlichkeiten in Sissabon vertreten.

Gegenüber der Meinung, Kaiser Wilhelm habe den Ausspruch getan: „Ich will kein Zentrumskaiser sein“, und habe damit den Befehl zu einer Aktion gegen das Zentrum gegeben, die dann zur Auflösung des Reichstages führte, steht die N. O. C. noch Erhaltung an der zuständigen Stelle fest, daß dieses angebliche Kaiserwort niemals gefallen ist. Ebenso unrichtig sei die Behauptung, daß eine Verhinderung, die der damalige stellvertretende Kolonialdirektor Erbprinz Ernst zu Hohenhausen über das Zentrum beim Kaiser vorgebracht habe, den Monarchen veranlaßt hätte, der damals im Reichstage ausfallgebenden Partei den Krieg zu erklären.

Eine parlamentarische Korrespondenz verbreitet die Behauptung, der Kaiser beabsichtige, die Polenvorlage zurückzuziehen. Im Anschlusse daran teilt die Germania mit, daß der Kaiser geäußert habe, es sei ihm gleichgültig, was aus der Polenvorlage werde. Welche Angaben werden halbamtlich als Befindungen bezeichnet.

Eine Mischung der verworrenen innerpolitischen Lage wird von einer parlamentarischen Korrespondenz in folgender Richtung angeklagt: Zwischen den Vertretern der verbandeten Regierungen und den Vertretern der Fraktionen des Reichstages mit Ausnahme der Sozialdemokraten hat Dienstag abend im Reichstage eine Konferenz stattgefunden, die sich mit der gegenwärtigen innerpolitischen Lage beschäftigte und in der es zu wichtigen Beschlüssen gekommen sein soll, die dahingehen, die Finanzreform endgültig auf den Herbst zu versetzen, die Gesetze über die Beamtengehälter dem Parlamente in etwa drei Wochen vorzulegen und die zu den Gesetzen geforderten Ausgaben, was das Reich betrifft, durch Anleihen zu decken, bis die Finanzreform auch für diese Ausgaben Deckungsmittel geschaffen hat. Die Parteien sollen die Vorlegung der Beamtengehälter als Bedingung für die Zurückstellung der Finanzreform geordert haben. Betreffs der Budgetkonvention wurde vereinbart, den Antrag des Grafen Schwerin lassen zu lassen und eine Resolution anzunehmen, die die Regierung auffordert, die Herabsetzung der Zuckersteuer bis 1. Oktober 1909 in die Wege zu leiten.

Der Rücktritt des Staatssekretärs des Reichsschatzamtens Freiherrn von Stengel ist nunmehr zur Tatsache geworden. Der Wechsel im Reichsschatzamt wird in kurzer Zeit amtlich bekannt gemacht werden.

Der preussische Eisenbahnminister erklärte im Abgeordnetenhaus, daß die preussische Regierung die Einführung von Schiff-Hebeschiffen im Wege der authentischen Interpretation der Reichsverfassung und die Schaffung von Zweiverbänden der beteiligten Staaten anstrebe.

Dr. Barth und v. Gerlach haben ihren Austritt aus dem geschäftsleitenden Ausschusse des Wahlvereins der Liberalen (Freikämmerer Vereinigung) erklärt.

In einer Zuschrift an die „Allnische Zeitung“ verweist sich Generalmajor Reim über die Vorgänge, die zur Krise im Deutschen Flottenverein geführt haben. Er betont hierin, der Ton in dem Schreiben des Herrn v. Spies und dessen Äußerungen hätten das Präsidium veranlaßt, von der ersten Absicht, General Reim nur pro forma zum geschäftsleitenden Vorsitzenden zu wählen, Abstand zu nehmen und den General zu bitten, die Wahl tatsächlich anzunehmen. Dieser Beschluß sei in der Sitzung vom 29. November v. J. unmittelbar gefaßt worden, ohne vorherige Beratung, so daß auch die Möglichkeit ausgeschlossen blieb, von diesen veränderten Entschlüssen vorher irgend jemand Kenntnis geben zu können. Der Präsidium habe unmittelbar nach der Sitzung Ernanntung angenommen, dem Prinzen Heinrich aber den Verlauf der ganzen Angelegenheit Mitteilung zu erstatten und auch über die Gründe, welche die definitive Annahme der Wahl des General Reim herbeigeführt hätten. General Reim betont, er habe niemals eine Erklärung abgegeben, welche irgendwie als verbindlich angesehen werden könne gegenüber dem Prinzen Rupprecht von Bayern, denn er (Reim) habe gar nicht gewußt, daß der Prinz von dieser ganzen Angelegenheit Kenntnis erhalten habe. Eine der Zuschriften angelegte Bemerkung des Fürsten zu Salm und des Geheimrats Dastig

bezeichnet die Angabe des General Reim als durchaus wahrheitsgetreu und gibt der Ansicht Ausdruck, der General habe in dieser Angelegenheit korrekt und loyal gehandelt.

Der O. H. r. V. Landesverband des Deutschen Flottenvereins fordert seine Ortsgruppen in einer Rundgebung auf, treu am Flottenverein festzuhalten. Das Rundschreiben rechtfertigt die bereits gemeldete Verlagerung der auf den 2. d. M. angesetzten Delegiertenversammlung. Es besche nach dem endgültigen Rücktritt des Präsidiums kein Anlaß mehr, über den Fortbestand des O. H. r. V. Landesverbandes zu beraten und es sei weiterhin nicht ratsam, über den Verlauf der Kofferlegung in eine Diskussion einzutreten, da dies im Interesse des angebotenen Friedens zuviel vermieden werden müsse.

Auf dem Goldberg bei Weissenburg soll neben dem deutschen auch ein französisches Kriegedenkmal errichtet werden, für das die Baukosten zum großen Teil schon gesichert sind. In diesen Tagen sammelten bei einem Essen in Paris vereinigte Offiziere dafür 1050 Frank.

Zu der Verhaltung eines Bureaubeamten der Firma Krupp wegen angeblichen Betrugs militärischer Geheimnisse meldet ein Telegramm aus Essen: Der Betroffene, ein Bureauvorsteher, hatte die Offiziere der Firma zwecks Erlangung von Kundtügen und Versicherungen an die Konfuzien verkauft. Der der Firma Krupp verursachte Schaden soll sich auf mehrere Millionen Mark belaufen.

Eine ultramontane Kaisergeburtstagsrede. Wie die „W. r. P.“ aus Metz an der Mosel mitteilt, hielt dort zu Kaisers Geburtstag der katholische Pfarrer Manjuy von der Kanzel eine Predigt, in der er seine Parolen dahin lehrt, daß diese katholischen eigentlich gar keinen Anlaß hätten, sich über die Geburt des Kaisers zu freuen. Denn sie seien ja doch nur gut dazu, um Steuern zu zahlen und Militärdienste zu leisten, während sie bei der Besetzung der höheren Ämter beiseite stehen müßten. Sie müßten darum zu Gott beten, daß er den Kaiser mit besserer Einsicht erleuchte. — Es ist nicht das erste Mal, daß dieser Pfarrer von der Kanzel herab antimonarchische Propaganda treibt. Wie aber der zweite Fall zeigt, scheint das dem Bischof Benzler weiter nicht zu bekümmern. Daß es sich im übrigen nicht um einen Protestler handelt, sondern um einen höchst eifrigen Pfarrer für das Zentrum in Lothringen, erhellt aus der rein konfessionellen Beweisführung seiner „Festpredigt“. Exemplarweise hat bei der Schulfeier der Bürgermeister von Ars, der katholische Sanitätsrat Andel sofort Gelegenheit genommen, um den Pfarrer in die Schranken zurückzuweisen. Er erklärte, daß bezügliche Auslassungen der Wahrheit direkt widersprechen, und aus dem Mund eines Priesters, an sich und insbesondere als Begründung seiner kundgegebenen Erfindung und zwar bei einem Anlaß wie der eines Nationalfeier doppelt strenge Beurteilung verdienen. — Rühlich ließ sich im Zusammenhang mit diesem Ereignis eine Zuschrift an die „Germania“ aus Lothringen, in der über das Fiskus eines lothringischen Kreisdirektors betreffs der Kaisergeburtstagsfeier Klage geführt wird. Dem Zentrumsbild mißfällt besonders daran die Anordnung festlichen Geläuts durch die Kirchen und das Ersuchen um entsprechende kirchliche Feiern. Aber auch mit Veranstaltungen gefälliger Natur, an welcher sich Gemeinderat und Beamtenschaft zu beteiligen in der Lage wären, ist es nicht einverstanden. Das seien so Keuschlichkeiten des „Patriotismus“. Natürlich. Und das Blatt heißt — „Germania“! (D. G. R.)

Der kommandierende General des XVI. Armeekorps in Straßburg i. El., hat den Soldaten seines Korps den Besuch der katholischen Kirche in Ars an der Mosel verboten, weil an Kaisers Geburtstag der Geistliche in der Kirche eine Predigt gehalten hat, die eine schwere Verunglimpfung der Person des Kaisers darstellte.

#### Oesterreich-Ungarn.

Die Ueberfälle auf deutsche Taxen in Weiskittel Der Prozeß in Rovereto gestaltet sich durch das Einbringen neuer Zeugen und durch die fortwährend notwendigen Konnotationen immer schleppender. Es sind noch über 20 Zeugen zu vernahmen.

Während der Verhandlung im Irredentistenprozeß zu Rovereto beschimpfte am Dienstag der Angeklagte Bertotti den Zeugen Gendarm Frät, als dieser behauptete, der Angeklagte habe auf dem Bahnhof Callino dem Professor Rühr ein Ei auf den Mund gesteckt und wurde wegen ungebührlichen Benehmens zu einer Strafe von 20 Kronen verurteilt. Ebenso wurde der Angeklagte Vaxher, der während der Verhandlung „deutsches Schandl“ rief, wegen Beleidigung eines Zeugen zu 50 Kronen verurteilt.

#### Frankreich.

Die französische Regierung wird im Hinblick auf die Lage in Marokko die Mobilisierung des Kolonialarmekorps vorbereiten.

In Paris war am Mittwoch an der Börse und in den Wandelgängen des Palais Bourbon das Gerücht von einem neuen Kampfe in Marokko verbreitet, bei welchem die Franzosen 1600 Tote und zahlreiche Verwundete haben sollen. Der Minister des Äußeren erklärte diese Nachricht mit größter Entschiedenheit für unrichtig. Die letzten Telegramme des General v. Amade berichten ausschließlich bekannte Details über den Kampf bei Darf Sedas.

Die Schüler der ersten Abteilung der Kunstgewerbeschule in Lyons für Morne erklärten sich mit einem Schüler, der wegen Wurses mit einem eisernen Bolzen gegen eine der Aufsicht habenden Herrn entlassen war, solidarisch und lehnten sich gegen den Vorgesetzten auf. Nach vergeblichen Bemühen, die Schüler zur Ruhe zu bringen, verließ der Rektor von Lyons die Schule militärisch begleitet. Die Schüler sind unter militärischer Bewachung nach dem Bahnhof abgeführt worden.

Nach dem „Eclair“ hat der Postler Ocranly eine Vorrichtung erfinden, um einen Torpedo mittels Herzlicher Wellen mit Sicherheit so nach einem bestimmten Punkte zu lenken, daß er von anderen elektrischen Wellen nicht beeinflußt werden kann. Ferner sei man mit dieser Vorrichtung imstande, Landminen auf große Entfernung zur Explosion zu bringen.

#### Rußland.

Der Kommandeure von Tiflis gemeldet, daß die Lage dort sehr bedrohlich sei. Daß die Türken zum Krieges rüfte, sei eine Tatsache, die sogar die Türken selbst nicht abzulugnen. In militärischen Kreisen im Kaukasus herrsche nur eine Stimme, daß ein bewaffneter Zusammenstoß mit der Türkei unvermeidlich sei. Die Türkei soll für den Fall eines Krieges bereits einige große Transportdampfer des Oesterreichischen Lloyd mit Kriegsvorräten für Anadolien beschafft haben. In Tiflis wird von einem bevorstehenden Krieg offen gesprochen. Aus der Umgebung des Grafen Boronow-Daschkow, des Statthalters im Kaukasus, verlautet, er habe in Gegenwart von vielen höheren Beamten geäußert, er fühle sich nicht kräftig genug für den Fall eines Krieges und werde in diesem Fall von dem Posten eines Oberkommandierenden der kaukasischen Armee zurücktreten. Das Vorziehen türkischer Militärs an die Grenzprovinzen vollziehe sich ununterbrochen.

Die Oströbiken und Robetten wollen in der Duma den Minister des Äußeren Jewolki wegen der Rede des Oesterreichischen Ministers Baron Wehrenthal interpellieren.

#### Serbien.

Kronprinz Georg von Serbien erprobte Dienstag nachmittag in Topshider ein Hinterladerjagdgewehr. Da dasselbe nicht gut funktionierte, schlug der Kronprinz das geladene Gewehr, um die Gewehrläufe in die Normallage zu bringen, gegen einen Baum, wobei sich beide Patronen entluden. Durch den starken Rückstoß wurde der Kronprinz am rechten Fuß leicht verletzt und kehrte sofort nach Belgrad zurück.

#### Türkei.

Die „Alln. Ztg.“ meldet aus Saloniki: Bei Kalkowien entbraten die türkischen Behörden eine große den Bulgaren gehörende Waffenbedeuge. Viele Manikergewehre, Revolver und Bomben wurden beschlagnahmt. Die Behörden hoffen noch mehr zu finden.

Die Posthalter in Konstantinopel überreichten der Post eine Note, in der sie energisch auf der Erneuerung des Mandats der mazedonischen Reformorgane bestehen.

#### Marokko.

General v. Amade meldet, daß die Schützenkolonnen und die Küstenabteilung am Mittwoch nach dem Gesichtsstand vom 2. Februar, südwestlich von Dar Her Reisch, vorgerückt sind. Die Kavallerie und eine Sumabteilung hatten die feindlichen Vorposten zurückgedrängt, doch wurde das Bimal gegen 1 Uhr mittags von stärkeren feindlichen Kräften angegriffen. Diese waren jedoch leicht abzuweisen und zogen sich mit anscheinend erheblichen Verlusten in der Richtung auf Ceitaa zurück. Französischerseits waren fünf Verletzte erkrankt.

In der Mosker in Fez wurde ein Brief Rusty Hoffas verlesen, der den Heiligen Krieg bis zur Vertreibung aller Christen ankündigt.

Von der auf dem Wege nach Fort Hessa in einen heftigen Schneesturm geratenen Abteilung der Fremdenlegion wurden zehn weitere Verletzte gefunden. Die Zahl der Opfer beträgt 85. Mehrere Legionäre werden noch vermißt.

#### Zum Königsmord von Sissabon.

Alle Parteien stimmen jetzt darin überein, daß der Königsmord in Sissabon ein politisches Verbrechen gewesen ist, und zwar das Resultat einer weitverzweigten Verschwörung, die zuerst bezweckt, mit Feuerwaffen und Bomben die Munizipalgarde anzugreifen, Franco abzulassen oder zu töten, die Königsfamilie auszuweisen und die Republik auszurufen. Dieser anfängliche Plan schlug infolge einer Demunition fehl. Es wurden noch einem blutigen Putz die Hauptbedelshörer gefangen genommen. Eine verzwelste Schar von etwa 15 Mann beschloß alsdann, ihre Leben einzusetzen, um einen Coup d'etat zu wagen und die Königsfamilie mit Ausnahme der Königin niederzuschleusen. Wie verlautet, ist König Daniels Verwundung schwerer, als anfangs gemeldet. Die Sissaboner Anarchisten versichern, daß sie an dem Königsmord unbeteteiligt waren. Das Blatt „Pais“ erhält dagegen einen Brief von einem portugiesischen Revolutionär, worin das Befehlen einer weitverzweigten Verschwörung zugeteilt wird, an der auch Angehörige der Marine teilnahmen. Ein am Tatort aufgelegener Araber stammte auch von der Marine-Infanterie. Der geflüchtete Republikaner Jurqueiro erklärt, seine Parteigenossen hätten ihr Werk in Sissabon fort. — Vom Sissaboner Kriegsgericht wurden 800 Verurteilungen verhängt, viele von ihnen, darunter Offiziere, Abgeordnete und Journalisten, sollen angeblich erschossen werden.

Die tiefe Erregung der Bevölkerung scheint sich gegenwärtig abgekühlt zu haben, vielleicht sogar vollständig geschwunden zu sein. Die Kundgebungen der öffentlichen nationalen Trauer sind gering. Die Einwohner gehen ihrer gewöhnlichen Beschäftigung nach. Die Privathäuser sind ohne Trauerschmuck. Soldaten und Offiziere tragen keinen Trauerfleur, auch weißt man nicht, daß Vorbereitungen zur Beerdigung getroffen werden. Die Umgebung der Königin Amalie bemüht sich, sie zu beschäftigen, zu ihrer Beruhigung einige Monate in Spanien und England zu verbringen. Die Entfremdung der Königin würde der neuen Regierung auch den Charakter größerer Unbefangenheit verleihen. Es ist jedoch zweifelhaft, ob die Königin in so unruhiger Zeit ihren Sohn verlassen wird.

Die portugiesische Regierung veröffentlicht eine allgemeine Amnestie. Alle politischen Gefangenen werden freigelassen und alle diktatorischen Gesetze abgeschafft. — Die drei am Tatorte nach dem Königsmord Bescholtenen, die von der Polizei schwer mißhandelt wurden, erwiesen sich als unschuldig und werden freigelassen werden.

#### Vermishtes.

\* Dienstag 6 Uhr früh erfolgten in Aich zwei ziemlich starke Erdbeben. Gleichzeitig wurde in Gossitz ein anhaltendes Erdbeben verspürt. Mittwoch früh wiederholten sich in mehreren Orten des Erzgebirges, besonders im Gossitzer Bezirk, die Erdbeben in erheblich verstärkter Weise.

### Telegramme und letzte Nachrichten.

7. Februar 1908.

**Berlin.** In der Stadtverordnetenversammlung kam es gestern abend bei Beratung der Magistratsvorlage betreffend die Bewilligung von 20000 Mark für Februar und März zur Sperrung bedürftiger Kinder zu so stimmungsvollen Szenen, daß die Verhandlung auf eine Viertelstunde vertagt werden mußte. Der Antrag wurde schließlich angenommen.

**Berlin.** Im benachbarten Werfensee versuchte der Schläger Adolf Müller seine Frau und Kinder sowie sich selbst mit Giftgas zu vergiften. Es gelang, die Kinder zu retten, während die Eltern noch in Lebensgefahr schweben. Der Grund zur Tat ist Arbeitslosigkeit.

**Berlin.** (Amtliche Meldung.) Infolge von Schneefürmen sind die oberirdischen Telegraphenleitungen nach Rußland, Ost- und Westpreußen und Polen zum größten Teile gelähmt. Auch die Verbindungen nach Schlessen, Oesterreich-Ungarn und Rumänien sind in Mitleidenschaft gezogen. Die Telegramme erleiden Verzögerungen.

**Breslau.** Die „Schlesische Zig.“ meldet aus Groß-Strehlitz: Einer Rauchgasvergiftung sind zwei Verkäuferinnen einer hiesigen Kaffeehandlung zum Opfer gefallen. Die Mädchen hatten nach dem Puffen der Lampen die Gähne nicht verschlossen und veräußert die Hauptkammer abzusperren.

**Elberfeld.** Der Hungerkünstler Sacho, der während seiner letzten Hungerprobe sich durch Wäster heimlich Nahrungsmittel hatte zustellen lassen, stand deswegen unter der Auflage des Betruges vor dem Schöffengericht. Vor Beginn der Verhandlung erklärte der Amtsrichter sich für belanglos.

weil er Sacho gegen ein Eintrittsgeld von 80 Pfennig befreit habe. Die Verhandlung wurde darauf auf unbestimmte Zeit vertagt.

**Kassel.** Der Kriminalpolizei gelang die Festnahme einer aus 7 Personen bestehenden Diebesbande, welche monatelang Kassel und Umgegend unsicher gemacht hatte. Ein ganzes Warenlager von Diebesbeute wurde beschlagnahmt.

**Hadersleben.** Der Postagent Braun in Hoytrup ist nach Verübung zahlreicher Unregelmäßigkeiten kürzlich geworden.

**Hagen.** Von einem Eisenbahnzug überfahren und getötet wurde vergangene Nacht ein unbekannter Arbeiter.

**München.** Wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang war der Tagelöhner Frise zu 5 Jahren Gefängnis verurteilt worden, welche er inzwischen verbüßt hat. Kürzlich gelang es, den wirklichen Täter zu ermitteln, worauf ein neues Verdicten eingeleitet wurde, welches jetzt mit der Freisprechung seines Angeklagten hat.

**Paris.** Jaurès erklärte in den Wandelgängen der Kammer, daß er vorläufig in der marokkanischen Frage nicht interpellieren werde.

**Paris.** Der Ministerrat ermächtigte den Arbeitsminister Dethou, einen Gesetzentwurf betreffend die Herstellung von Verbindungen zwischen Schienenwegen und Wasserstraßen einzubringen.

**Kopenhagen.** Die Kopenhagener Grundbesitzerbank, deren Aktienkapital 20 Millionen Kronen beträgt, teilt mit: Da in der letzten Zeit von den bei der Bank deponierten Mitteln so große Beträge zurückgezogen worden sind, daß die Gefahr besteht, daß zum Betriebe der Bank nötige Kapital könnte erschöpft werden, hat der Bankrat beschlossen, die Zahlungen bis auf Weiteres einzustellen.

**Madrid.** Der frühere portugiesische Ministerpräsident Franco ist mit seiner Familie unverzüglich weitergereist. Er hat auch niemand empfangen.

**Lissabon.** Die am Sonnabend nach dem Mordanschlag vorgenommenen Verhaftungen sind nur insoweit aufrecht erhalten worden, als es sich bei den Verhafteten um Vergehen gegen das Anarchistengesetz handelt.

**Lissabon.** Es ist unrichtig, daß Franco bei der Abgängerin Mutter und dem jungen König in Lagnade gefallen sei. Königin Amalie hat vielmehr in der Abschiedsaudienz Franco namens der Verstorbenen aller Schuld an der Katastrophe entlastet und ihm des Dankes des jungen Königs versichert.

**Lissabon.** Im Amtsblatt wird ein Schreiben des Königs an den Ministerpräsidenten veröffentlicht, in welchem der König seinen Willen dahin kundgibt, daß die Finanzverwaltung des königlichen Palastes nur über solche Mittel verfügen soll, welche vom Parlament bewilligt worden sind.

**Blidah (Algerien).** Von der Rettungskolonnen, welche zur Rettung der beim Bil Ferruch vom Schneesturm blockierten Abteilung abgegangen war, sind zwei Mann im Schneesturm verunglückt.

**Hankow.** Die chinesischen Zollbehörden haben einen japanischen Dampfer in der Nähe von Watos beschlagnahmt, welcher angeblich im Begriff war, Waffen auf chinesischem Gebiet zu landen, welche für die Revolutionäre bestimmt waren.

#### Witterungsbericht.

(Mitgeteilt von der Kgl. Sächsl. Landes-Wetterwarte zu Dresden.)

Sonnabend, den 8. Februar 1908.

Veränderlich, mehrfach Schneefälle, mäßige Westwinde, Temperatur nicht erheblich geändert.

## Vorschussbank zu Zschopau.

Die Aktionäre der Vorschussbank zu Zschopau werden hierdurch zu der

**Mittwoch, den 26. Februar 1908**

nachmittags 5 Uhr

im Saale des hiesigen „Meisterhauses“ abzuhaltenen

### achtzehnten ordentlichen Generalversammlung

eingeladen.

Der Saal wird um 4 Uhr geöffnet und punkt 5 Uhr geschlossen werden.

#### Tagesordnung:

1. Vortrag des Rechnungsberichtes vom 1. Januar bis 31. Dezember 1907 und Erteilung der Entlastung an die Verwaltung.
2. Feststellung der Vergütung an den Aufsichtsrat.
3. Beschlussfassung über Verteilung des Reingewinns.
4. Uebertragung von Namensaktien und
5. Ergänzungswahl des Aufsichtsrates.

Besitzer von Inhaberaktien (1200 Mark) haben durch Vorlegung derselben ihre Berechtigung zur Teilnahme an der Generalversammlung nachzuweisen, während die Inhaber auf Namen lautender Aktien (400 Mark) durch das Aktienbuch legitimiert werden.

Der Geschäftsbericht, die Bilanz, wie die Gewinn- und Verlustrechnung für 1907 liegen in unserem Geschäftstotalate zur Einsicht der Herren Aktionäre aus.

Zschopau, den 5. Februar 1908.

## Vorschussbank zu Zschopau.

Sunger.

Wüstner.

### Todes- und Begräbnisanzeige.

Hierdurch lieben Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, dass gestern früh 2 Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Gross- und Schwiegermutter

### Frau Rosalie Agnes Melzer

geb. Reichel

in ihrem 70. Lebensjahre nach dreitägigem Kranksein sanft entschlafen ist. Dies zeigt nur hierdurch schmerz erfüllt an

Zschopau, den 7. Februar 1908.

der trauernde Gatte **Heinrich Melzer**  
nebst Kindern und Enkeln.

Die Beerdigung der teuren Entschlafenen findet Sonntag nachmittags 3/4 Uhr von der Behausung aus statt.

### Dank.

Für die uns zu unserer Vermählung zuteil gewordenen vielen Geschenke und Aufmerksamkeiten, sowie für die erhebenden Gesänge des geehrten Männer-Gesangvereins, bitten wir alle, unsern

### herzlichsten Dank

nur hierdurch entgegenzunehmen.

Hamburg, den 7. Februar 1908.

**Richard Koch**

und **Frau Clara** geb. Conrad.

### Sterbezimmer-Dekoration!

Bei Todesfällen verleihe ich meine

### Dekoration zur würdigen Ausstattung von Sterbezimmern.

Selbige ist in meinem Schaufenster am Neumarkt ausgestellt und bitte ich, sich bei Bedarf an mich zu wenden.

Gleichzeitig empfehle ich mein Lager in

### Holz- und Metallsärge

in allen Preislagen.

Neumarkt. **Otto Grundt.** Königstr.

Bergeht der hungernden Vögel nicht.

**0,3 chamois Zwerghühner**

zu verkaufen Friedrich Auguststr. 260.

Zurückgekehrt vom Grabe unsres lieben Vaters, Waters, Groß- und Schwiegervaters, Bruders, Schwagers und Onkels

### Karl Gottlob Wunderlich

fühlen wir uns gedrungen, für die liebevolle Teilnahme, sowie für den überaus zahlreichen Blumenschmuck herzlichsten Dank auszusprechen.

Besonders Dank dem Beamtenpersonal der Patentpapierfabriken zu Wilschthal und Penig.

Zschopau, Chemnitz, Blaue bei Fölsch, Aue, Glauchau u. Sora.

Die trauernde Witwe **Emilie** verw. **Wunderlich** geb. Klinger und Kinder.

Für die uns anlässlich unserer

### Vermählung

zuteil gewordenen Geschenke, Glück- und Segenswünsche sagen wir hiermit unsern

### herzlichsten Dank.

Witzschdorf, den 4. Febr. 1908.

**Emil Fritzsche**  
und **Frau** geb. Ulbricht.

Für die uns zuteil gewordenen schönen Preise zum Maskenball im „Kaisersaal“

### danken herzlichst

**J. W. M. H.**

# Feldschlösschen Zschopau.

Morgen Sonntag und Montag



## Großes Bockbierfest.

Sonntag von nachm. 4 Uhr ab

**starkbesetzte Tanzmusik**  
Montag Schweineschlachten.

Nachmittags 4 Uhr Weißfleisch, abends Schweineschinken mit vogtländischen Klößen, sowie Bratwurst mit Sauerkraut.

Es ladet hierzu ganz ergebenst ein Ludwig Schneider.

# Goldner Stern Zschopau.

Mittwoch, den 12. Februar

## = Grosser humoristischer Abend =

von den altrenommierten

### Muldentaler Sängern.

Gegr. 1880. Direktion: Richard Schilling, Josef Sonntag. Gegr. 1880.

7 Herren, 2 Damendarsteller, nur erstklassige Kräfte.

Die Gesellschaft ist im Besitz des Kunstschines vom Kgl. Konservatorium in Dresden.

Anfang 8 Uhr. Wer lachen will, der komme! Eintritt 60 Pfg.

Vorverkauf à 50 Pfg. bei Herrn Friseur Arnold, Albertstr.

und im Konzertlokal. Familienbillets 3 Stück 1 Mk. 20 Pfg.

# Kurhaus Scharfenstein.

Sonnabend, Sonntag und Montag

## Großes Bockbierfest.

Stoff hochfein!

Sonntag im Saale von 7 Uhr an

## Grosses humorist. Gesangs-Konzert

des beliebten Chemnitzer Albin Richterschen Poffen- und Bourlesken-Ensembles.

Strong anständiges Familien-Programm.

Die Gesellschaft ist im Besitze der besten Zeugnisse.

Es ladet ergebenst ein Emil Wolf.

# Gasthof Witzschdorf.

Morgen Sonntag zum

## Bockbierfest (Tucher Bock)

## öffentliche Tanzmusik.

Abends 10 Uhr große Rappen-Polonaise.

Es ladet hierzu freundlichst ein Ad. Zimmermann.

# Gasthof Hennersdorf.

Nächsten Sonntag

## Großes Bockbierfest

verbunden mit

## starkbesetzter Ballmusik.

Abends 10 Uhr große Fest-Polonaise.

Hierzu ladet ergebenst ein Hermann Jäkelheimer.

# Heinigs Restaurant Krumhermersdorf.

Nächsten Sonnabend und Sonntag

## = Bockbierfest =

mit Bratwurst.

Es ladet freundlichst ein verw. Heinig.

# Gasthof Mittelweissbach.

Sonnabend, den 8., Sonntag, den 9. und Montag, den 10. Februar

## \* Großes Bockbierfest \*

Stoff hochfein

Retlich und Bockmützen gratis

wozu Unterzeichneter alle Freunde und Gönner von nah und fern freundlichst einladet.

Sonntag und Montag von abends 8 Uhr ab findet

## Großes Instrumental-Konzert

ausgeführt von Teilnehmern am Bockbierfest, statt.

Für ff. Speisen und Getränke ist bestens gesorgt.

Um zahlreichen Besuch bittet hochachtungsvoll

Oswald Reuter und Frau.

# Rudolphs Restaurant.

Heute Sonnabend, Sonntag und Montag



## ff. Bockbier.



ff. Bockwürstchen.

Retlich und Mützen gratis.

Es laden ergebenst ein

Max Rudolph und Frau.

# Nationalliberaler Verein

für Zschopau und Umgegend.

Dienstag, 11. Febr. 1908, abends 8 Uhr

## = Hauptversammlung =

Hotel „Stadt Wien“, Zimmer Nr. 2.

Tagesordnung:

1. Bericht.
2. Kassenvorlegung.
3. Statutenänderung.
4. Neuwahl des Vorstandes.
5. Vortrag des Herrn Pastor Thiergen über soziale Bewegung, deren Rück- und Ausblick.

Um zahlreiches Erscheinen bittet

Gäste willkommen.

der Vorstand.

William Schulz.

# Paulis Gasthof Krumhermersdorf.

Sonntag, den 9. ds., ladet zum

## Bratwurstschmaus

ganz ergebenst ein

G. Pauli.

NB. Von nachmittag 4 Uhr an

## starkbesetzte öffentl. Tanzmusik.

# Restaurant zum Anker.

Sonnabend, Sonntag und Montag

## Bockbierfest.

ff. Goulasch.

Es ladet ergebenst ein

A. Fiedler.

# Trummers Restaurant.

Sonntag

## Skat-Turnier.

Beginn nachmittags 3 Uhr.

Waldrestaurant

# Hohndorfer Mühle.

Nächsten Sonntag und Montag

den 9. und 10. Februar

## Bockbierfest

verbunden mit

Bratwurstschmaus.

Es laden ergebenst ein

A. Weber und Frau.

# Lindners Restauration

Dittmannsdorf.

Sonntag, den 9., und

Montag, d. 10. Febr.

## Bockbierfest

wozu freundlichst einladet E. Lindner.

# Alter Korn

an Qualität wie französischer Kognak, aus der altrenommierten Brennerei Magerfleisch Wismar (gegr. 1734) — weltbekannt und beliebteste Marke aus ders. Brennerei — Whisky genau wie Schottischer zu haben bei Aug. Bach, Robert Liebertwirth Nachf., Arthur Thiergen.

Veränderungshalber verkaufe mein

## Schönes Haus

mit Nebengebäuden u. s. w. und schöner Lage. Agenten ausgeschlossen.

Näheres in der Expedition d. Bl.

## Besseres gut möbliertes Zimmer

zu vermieten

Reichstraße 278 E.

# Bergschlösschen Zschopau.

Morgen Sonntag

## = Tanzmusik. =

Es ladet freundlichst ein Schirmmacher.

# Goldner Stern Zschopau.

Morgen Sonntag von nachm. 4 Uhr ab

## starkbesetzte Tanzmusik.

Es ladet ganz ergebenst ein Wagner.

# Stadt Wien

empfehl

## Schleie und Karpfen.

# Heringe

ff. mariniert und frisch geräuchert

Echt Emmenth. Schweizerkäse

vollsaftig und reif

Pinburger und Rümmeikäse

empfehl Carl Büchner.

# Karpfen

empfehl A. Trummer.

# Zahn-Atelier

von Max Claus

im „Café Winkler“, II. Etage.

Sprechstunden von früh bis abends.

Sonntags bis nachm. 4 Uhr.

# Mauerziegel

liefert sofort oder später

Dampfziegelwerk Falkenan, Sa.

Sonntag, d. 9. Febr.,

nachmittags 4 Uhr

Versammlung

in „Stadt Wien“.

Zahlreiches Erscheinen wird erwartet.

Heinrich Lipp.

Die auf heute angelegte Hauptversammlung wird auf Mittwoch, den 12. Februar, verschoben.

# 21! Sonnabend abend zum Bockbierfest alle im Anker!

Hierzu eine Beilage, sowie das „Illustrierte Sonntagblatt“.

## Gedenktage.

### 8. Februar.

1687. Enthauptung der schottischen Königin Maria Stuart in Fotheringhay.  
1725. Peter der Große von Rußland (1699—1725) gestorben.  
1819. Der Dichter Wilhelm Jordan in Jüterbog geboren.  
1871. Der Maler Rosly von Schwind in München gest.  
1882. Der Schriftsteller Bertold Luerbach in Tannes gestorben.  
1907. Der Geograph Alfred Kirchhoff in Rodau bei Leipzig gest.

### 9. Februar.

1789. Franz Kaper Wabelberger, der Begründer der deutschen Steinographie, in München geboren.  
1834. Der Rechtsgelehrte, Geschichtsforscher und Dichter Felix Dahn in Hamburg geboren.  
1904. In der Nacht vom 8. zum 9. Februar Eröffnung der Feindseligkeiten vor Port Arthur im russisch-japanischen Kriege.  
1905. Der Maler Adolf von Menzel in Berlin gestorben.

### 10. Februar.

1837. Der russische Dichter Alexander Sergejewitsch Puschkin in St. Petersburg gestorben.  
1847. Der amerikanische Erfinder Thomas Alva Edison in Milan (Ohio) geboren.  
1901. Der Hygieniker Max von Pettenkofer in München gestorben.  
1903. Der Geschichtsschreiber Karl Adolf von Cornelius in München gestorben.

## Vom Reichstag.

Sitzung am 5. Februar.

Die weiteren Verhandlungen über den Militäretat begannen mit einer kurzen Erklärung des bayerischen Militärbevollmächtigten Freiherrn v. Seibtsattel über die bisher noch geringen Leistungen, die man in Bayern mit der landwirtschaftlichen Winterschule im Heere gemacht hatte.

Bemerklich noch energischer als seine politischen Freunde unterstrich dann der Abg. Dr. Müller (Weinlagen) die Notwendigkeit der Reform des Besondereingesetztes und des Militärstrafrechtes, um sich dann in einem historischen, staatsrechtlichen Exkurs über das Militärkabinett und seine Stellung zum Kriegsministerium zu ergehen. Wie jetzt die Verhältnisse liegen, sei das Kriegsministerium nur der Prügeljunge für das Militärkabinett, das einen konstitutionellen Fremdvater darstelle, der möglichst bald beseitigt werden müsse. Bei den hier verhandelnden Fragen über die Zurückstellung des bürgerlichen Elementes im Heere, über das ehrengerichtliche Verfahren, über die losspielfähige Finanzwirtschaft, über Duell und über die sinnlose losspielfähige Uniformierung der Kavallerie werde immer die Zuständigkeit des Militärkabinetts geltend gemacht. Darum müsse dieses dem Kriegsministerium wieder untergeordnet werden wie bisher. Es sei der Hauptgegner bei jeder modernen großartigen Reform. Die Disziplin sei notwendig, aber sie dürfe nicht überstrapaziert werden, denn eine Überstrapazierung der Disziplin untergrabe die Gerechtigkeit. In der Armee dürften wieder Standes- noch Konfessionsrückstände eine Rolle spielen. Die lastenmäßige Abschließung des Offiziers müsse aufgegeben werden und in weitesten Kreisen der Soz. Commerce wieder Verständnis finden: „Wir sind zwar Soldaten, aber wir haben niemals aufgehört, Bürger zu sein.“

In seiner kurzen Antwort betonte Generalleutnant Sigt v. Arnim, daß er nicht das Militärkabinett, sondern die unumschränkte Kommandogewalt des Königs als den Grundpfeiler des Heeres bezeichnet habe, an dem nicht gerüttelt werden dürfe. Wenn diejenigen Befugnisse, die jetzt kraft der unumschränkten Kommandogewalt in der Hand des Königs liegen, unter die Verantwortung des Kriegsministers gestellt werden sollen, dann treten sie damit auch unter die Kritik und die Anweisung der gegebenen Räte und das bedeutet zweifellos eine Beschränkung der Kommandogewalt.

Nach ihm ergreift ein Entschluß für die gute alte Zeit von Anno dazumal das Wort, der Wuppinger Tischlermeister Abg. Wieland von der Deutschen Volkspartei, der die Möglichkeit einer Herabsetzung der Dienstzeit der Kavallerie mit den württembergischen Verhältnissen vor 1866 motivierte, wo es bei der Kavallerie vormittags drei Stunden und nachmittags zwei Stunden Dienst gegeben habe und doch eine entsprechende Ausbildung erzielt worden sei, da sich ja die Württemberger 1870 sicherlich recht gut geschlagen hätten.

Ein Gegenstück zu diesem Vordredner der guten alten Zeit war der preussische Junker v. Oldenburg (Januschau), der durchaus für die bisherige Kommandogewalt des Königs eintrat, da sie aufgebracht sei auf dem unmittelbaren persönlichen Verhältnis zwischen dem Soldaten und seinem obersten Kriegsherrn. Auch er wandte sich als alter Kavallerist gegen die Herabsetzung der Dienstzeit bei der Kavallerie. Sehr entschieden wandte er sich gegen die im Heere vorgelommenen Beschlüssen gegen den § 175 und forderte, daß sie mit Zuchthaus bestraft werden.

Nach einigen kürzeren Auseinandersetzungen des Abg. Häusler über seine Stellungnahme zur zweijährigen Dienstzeit bei der reitenden Truppe, nach einer Rede des Abg. Zudell über die Militärministerhandlungen, die seiner Ansicht nach in der Stelle der Mannschaftsfrage weiterzuführen, nach Ausführungen des Abg. Bronhard von der freisinnigen Volkspartei über die Konkurrenz der Sanitätsärzte gegen die Zivilärzte, sowie des Abg. Köhler von der wirtschaftlichen Vereinigung und des nationalliberalen Abg. Vinke ergreift der Abg. Hausmann von der deutschen Volkspartei das Wort, um als Ergebnis der Debatte für sich und die ihm politisch nahestehenden Parteien festzustellen, daß keine Aussicht über die vom Reichstagler früher in Aussicht gestellten Einsparnisse erteilt worden sei, und ebensowenig eine Antwort auf die Frage des Abgeordneten Müller (Weinlagen) über die Befugnisse der Militärverwaltung und des Militärkabinetts. Jedenfalls bestehe die Tendenz, das Gebiet des Militärkabinetts andauernd zu erweitern. Im Gegensatz dazu sei es die Aufgabe des Parlaments, die gesetzlichen Zustände

eines Rechtsstaates auch gegenüber dem Militärkabinett zum Ausdruck zu bringen.

Zum Schluß der heutigen Debatte ergreift nochmals Generalleutnant Sigt v. Arnim das Wort, um in einer nicht gerade glücklichen Weise die vom Kanzler in Aussicht gestellten Einsparnisse dahin zu interpretieren, daß diese erst zu erwarten wären, wenn wir einmal mit der Landesbefestigung und der Umbewaffnung fertig seien. Auch was er über das Verhältnis zwischen dem Militärkabinett und dem Kriegsministerium ausführte, vermochte das Haus nicht zu bekräftigen, jedoch der Abg. Müller (Weinlagen) sich noch in eine Aussprache mit ihm darüber einließ und als deren Ergebnis feststellte, daß Herr v. Arnim erklärt habe, nicht in der Lage zu sein, die Kompetenzgrenzen zwischen Militärkabinett und Kriegsministerium genau anzugeben. Von den Resolutionen wurden einige zurückgenommen, die übrigen angenommen, nur die sozialdemokratische Resolution betreffend die allgemeine einjährige Dienstzeit wurde abgelehnt. Mit dem Etat wurde der Titel Ministergehalt angenommen und des weiteren noch einige Ortschaften.

Sitzung am 6. Februar.

Auf der Tagesordnung steht die Weiterberatung des Militär-etats. Zum Kapitel Militärgerichtswesen war eine Zentrumsresolution eingegangen, die den Weiterbau der bisherigen Kriminalstatistik fordert. Sie wurde dem Hause von dem Abg. Gröber empfohlen, der den andauernden Rückgang der Fälle von Goldtatsachenhandlungen hervorhob, daneben aber betonte, daß die Zahl der Verurteilten zugenommen habe, jedoch es den Anschein habe, als ob sich der Verfall verschlechterte. Im ganzen sei jedoch das Ergebnis der Kriminalstatistik nicht ungünstig.

Generalleutnant Sigt v. Arnim bezweifelte zunächst, daß die weitere Ausgestaltung der Statistik im Sinne der Zentrumsresolution die nötige Klarheit bringen würde. Subordinationsvergehen müßten schwerer bestraft werden als Mißhandlungsfälle von Untergebenen, weil bei diesen nur die Rechtssphäre des einzelnen verletzt werde, während eine Subordination sich gegen die Dienstautorität richte, die die Grundlage für jeden militärischen Organismus ist. Nach längerer Debatte wurde die Resolution des Zentrums angenommen.

Zu einer längeren Aussprache kam es über den Aggregatenfonds, in welchem der Etatentwurf der Regierung die Mittel für 200 Stellen fordert. Die Kommission hatte die Mittel nur für 120 Stellen bewilligt unter Streichung der Armeesinspektoren und unter Hinzuziehung des Abg. Köhler, daß bei eintretendem Mangelbedarf im Rechnungsjahre 1908 ein Betrag von 90000 M. über den Etat verausgabt werden könne. Die namentliche Abstimmung darüber wurde verschoben.

Zum Schluß der Sitzung kam dann noch eine in der Kommission eingehend erörterte Angelegenheit der Duisburger Kerze zur Sprache. Eine Reihe von Kapiteln wurde debattiert erledigt und die Resolution über die Erhöhung des Mannschaftslohns unter Ablehnung der Gegenanträge in der Fassung der Kommission angenommen.

## Vom Landtage.

Erste Kammer.

Sitzung am 5. Februar.

Die Sitzung, welcher Prinz Johann Georg, sowie die Staatsminister Dr. v. Rüger und Dr. Beck beiwohnten, wurde mit dem Vortrag der händlichen Schrift über das Königl. Defret Nr. 9, die Verbindung auswärtiger Kirchgemeinden mit der Landeskirche betreffend, durch Staatsminister v. Wehlig eingeleitet. Auf der Registerrolle stand u. a. ein Schreiben des Gesamtministeriums betreffend der Ernennung des H. von Oberbürgermeisters Dr. Sturm-Ghemmitz zum Kommerzienrat.

In Erledigung der Tagesordnung beschloß die Kammer in Uebereinstimmung mit dem Votum der 2. Deputation und den Beschlüssen der jenseitigen Kammer:

1. bei Kap. 27 des Etats, auf den Staatsklassen ruhende Jahresrenten, nach der Vorlage die Ausgaben mit 407854 M. zu bewilligen;

2. bei Kap. 28 des Etats, Ablösung der dem Domänen-Etat nicht angehörenden Pachten, sowie Abfindungszahlungen bei Reichskriegsteilnahme, nach der Vorlage die Ausgabe mit 12000 Mark zu bewilligen und den Vorbehalt unbeschränkter Uebertragbarkeit zu genehmigen;

3. sich mit einem Gesamtbeitragsbeitrag des zweigleisigen Ausbaues der Strecke Röhlschensbrunn bei Randorf-Esterwerde, einschließlich der geplanten Beseitigungen der Wege-neuausträge nach den vorliegenden Anschlägen mit 4345000 Mark einverstanden zu erklären und 2160000 Mark als erste Rate zu bewilligen;

4. die Petition des Gemeinderates zu Niederlöbnitz um Vereinfachung des Ausnahmequellgesetzes für Niederlöbnitz an der öffentlichen höheren Schule in den Löbnitzorten auf sich beziehen zu lassen und die Organpetition der Kreisfiskalkommission für die Lösung dadurch für erledigt zu erklären.

Damit ist die Tagesordnung bis auf eine Anzeige der 4. Deputation über eine für unzulässig zu erklärende Petition privater Natur erledigt.

Zweite Kammer.

Sitzung am 6. Februar.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erklärt Abg. Gantzer (reit.), daß er mit seinen vorgestrigen Ausführungen über die Dienstzeiten der Beamten bestimmte Fälle nicht im Sinne gehabt habe. Er behalte sich aber vor, später noch einmal darauf zurückzukommen und dem Herrn Minister einzelne Fälle namhaft zu machen. Minister v. Hohenthal erklärt, daß er nach diesen Einwicklungen des Abg. Gantzer auf seinem Verlangen auf Nennung von Namen nicht bestohe, aber erwarte, daß Abg. Gantzer ihm freiwillig etwas darüber mitteilen werde.

Hierauf folgt die Interpellation der Abgg. Köhler, Gantzer und Koch, die Stellungnahme der kaiserlichen Staatsregierung im Bundesrat gegenüber der veränderten Finanzlage des Reichs betreffend. Abg. Köhler begründet dieselbe.

Finanzminister Dr. von Rüger beantwortet sie und erklärt, daß die sächsische Regierung mit einer schärferen Heranziehung von Branntwein und Zigarren einverstanden sei, dagegen habe sie nach wie vor die schwersten Bedenken gegen die sogenannte „Veredelung“ der Zigarrenbeiträge und die Ueberlassung direkter Steuern an das Reich.

Vizepräsident Dvly (konf.) fährt aus, die letzte Reichsfinanzreform sei so gut wie ein Schlag ins Wasser gewesen. Die außerordentliche Schwierigkeit der Reichsfinanzvorlage bedachte auch die Zeitungsmeldungen vom Rücktritt des Reichs-fiskalkreis. Seine Partei werde nur einer Reform zustimmen, die sich auf den Boden der Reichsverfassung stelle unter voller Wahrung der Selbständigkeit der Einzelstaaten. Der Veredelung der Zigarrenbeiträge könne Sache nicht zustimmen. Auf jeden Fall müßte aber den bisherigen Leistungen Sachsens auch ein vermehrtes Stimmrecht im Bundesrat gegenübergestellt werden. (Beifall rechts)

Abg. Bonahammer (natl.) erklärt, beim Standpunkte der sächsischen Regierung und auch bei dem der konservativen Partei sei der nationale Standpunkt nicht genügend zum Ausdruck gekommen. Die Frage der Reichsfinanzreform müsse nicht nur, sondern könne nur gelöst werden, wenn sich die verschiedenen Fraktionen zu Konzessionen verstanden erklären. Einzelne Steuer-vorschläge werde er hier nicht machen, sondern nur allgemeine Gesichtspunkte aufstellen. Auf keinen Fall aber werde sich seine Partei hinter engen Partikularismus verschließen. Eine Lösung werde aber erschwert, wenn man sich wie die sächsische Regierung auf einen bestimmten Standpunkt festlegt. Die Regierung werde sich wohl zu Konzessionen bereitfinden müssen. Vor allen Dingen müßten die Blockparteien im Einverständnis mit der Reichsregierung sich gegenüber der Zentrumsopposition verständigen. Positiv fordern die Nationalliberalen auch eine gründliche durchgreifende Reichsfinanzreform. Die Gleichzeitigkeit müsse aufhören. Die Erlöse dürfen keine einseitige Belastung der ärmeren Schichten des Volkes bringen.

Finanzminister Dr. v. Rüger weist die Vorwürfe zurück, als ob die Bundesstaaten die prinzipiellen Gegner der Reichsfinanzreform wären. Es sei nur noch nicht die Zeit dazu gekommen. Wenn man dem Reiche überlasse, den Einzelstaaten die Steuer vorzuschreiben, werde diesen das Geld fehlen zur Erfüllung eigener wichtiger Aufgaben. Die Beamtenbesoldungserhöhung werde im Jahre 1911 allein 18 Millionen Mark mehr erfordern. Es sei gesagt worden, in Rücksicht auf die Industrie und die Arbeiterschaft müsse die Verbrauchssteuer abgelehnt werden. Man müsse aber erst diese Vorlage hierüber abwarten. Bei dieser Gelegenheit wolle er auch der Wäpfe entgegenzutreten, als ob der Bundesrat nur aus Vertretern des Großgrundbesitzes bestehe. Die sächsische Regierung habe die Interessen der sächsischen Landwirtschaft stets wahrgenommen. Zu einer Einführung direkter Reichssteuern werde sich die sächsische Regierung oder niemals verstehen.

An der weiteren Debatte beteiligten sich noch die Abgg. Wolfstein (soz.), Hänel (konf.), Merkel (natl.), Andra (konf.), Ulrich (konf.) und Gantzer (reit.).

Ohne Debatte werden hierauf noch einige Kapitel des Etats erledigt.

## Vermischtes.

\* Jubiläen, die man nicht feiert. In einem Wand-gasthause nahe bei Dresden wollte ein armer Reisender, nachdem er sein aus Kartoffeln und Wurst bestehendes Abendessen beendet hatte, zahlen. Da wurde ihm vom Wirt mitgeteilt, daß ein anwesender Tourist bereits für ihn bezahlt habe. Die höfliche Art, mit welcher der arme Reisende für die kleine Gabe dankte, veranlaßte den Touristen zu der Frage: „Wie lange sind Sie denn schon auf der Walze?“ — „25 Jahre!“ lautete die Antwort. — „Und bei mir sind es auch gerade 25 Jahre, daß ich an ein und derselben Stelle arbeite“, versetzte der Tourist. Der arme Reisende wollte mit einem Ausruf der Bewunderung seinen Glückwunsch anbringen, doch der andere winkte lachend ab mit dem Bemerkten: „Alter Freund, 25jährige Jubiläen werden nicht gefeiert.“

\* Eine amerikanische Wittigsteuer. Die Vermählung einer Banderbitt mit dem ungarischen Grafen Széchenyi gab, wie aus Washington gemeldet wird, zwei Mitgliedern des Repräsentantenhauses Veranlassung, eine Steuer auf die Wittigsteuer der jungen Damen, die sich mit Ausländern verheiraten, in Vorschlag zu bringen. Der Abgeordnete Sabbath brachte den Vorschlag ein, und der Abgeordnete Mac Gowan unterstützte ihn. Beide Herren wiesen darauf hin, daß durch die ständige Auswanderung so großer Vermögen den Vereinigten Staaten unerschöpflicher Schaden zugefügt werde. Nach einer Berechnung des Herrn Sabbath hat das Land in den letzten Jahren auf diese Weise nicht weniger als 1000 Millionen Mark verloren. Die Amerikaner sollten daher endlich auf ihrer Verheiratung erwachen und die titelstichtigen Wittig-, die durchaus vornehmere Ehepartner heiraten wollten, mit einer hohen Steuer bestrafen.

\* Entdeckung eines radioaktiven Sauerbrunnens. In der Nähe von Wittigan bei Karlsbad befindet sich eine Quelle, ein Sauerling, der, nach sachmännlichem Urtheil, eine hohe Radioaktivität besitzt. In der Nähe der Quelle befindet sich ein aufgelassener Stollen, in welchem Beschleim vor- kommt, die bekanntlich Radium enthält. Eine halbe Stunde von der Quelle entfernt befindet sich der Gesteinler Wallfahrtsort Maria-Kneipbad.

# Die Spielgefährten.

Roman von H. Welsen.

(28. Fortsetzung.)

Fröhliche Tage waren, dem äußeren Anschein nach, jetzt wieder die Tobramischer Wälderherrschaft angebrochen. Der Baron hatte den durch die Krankheit der Hausfrau für kurze Zeit unterbrochenen Verkehr mit den Nachbarn und den Offizieren der nächsten Garnison in vollem Umfange aufgenommen. Fast jeder Abend brachte Gäste, und wollte Alice die gute Laune ihres Mannes nicht stören, dann mußte sie sich schweigend dieser unruhigen und kostspieligen Lebensweise fügen. Da lächelte die junge Frau zum Umstinken müde, wenn sie spät, nachdem allen Hausfrauenpflichten genügt war, das Zimmer betrat, in dem sie mit der kleinen Margarete schlief. Es hatte kein Geräusch im Bettelügel ausgefallen, um nicht durch das Kindergeschrei gestört zu werden. Die Kleine weinte viel, sie war ein zartes Geschöpfchen, das unendlich sorgfamer Pflege und Wartung bedurfte. Auf Alices Arm beruhigte sie sich am leichtesten, und so trug die junge Mutter das kleine Wesen nachts oft stundenlang im Zimmer hin und her, wenn gleich ihr selbst die müden Glieder laß den Dienst verweigerten. Es schlammerte sich nicht viel um die Kleine. In seiner Natur lag es, über alles Süßende und Unbittere einfach hinwegzugehen. Wenn schon ein Kind geboren wurde, dann mußte es wenigstens kräftig und ein Sohn sein. Dies wimmernde Wesenchen warde kein wärmeres Weibchen in seinem Herzen. Alice empfand das mit dem Instinkt der Mutterliebe. Sie hing doppelt ängstlich an der Kleinen, um sie zu entschädigen, aber auch um sich selbst innerlich anzuknechten und in dem Anblick des Kindes Trost zu finden. Denn ihr Leben war leer, und ihr Herz trat an der Seite des glänzenden, eink in sehr geliebten Mannes. Sie fühlte täglich mehr, daß es nur ein flüchtiges Wohlgefallen gewesen war, was ihn einst zu ihr gezogen hatte. Der kurze Kuss war verfliegen und der Gleichgültigkeit gewichen. Alice konnte sich nicht verhehlen, daß, seit das erwartete reiche Erbe für sie verloren gegangen, Waffel ihr kühler, schmerzlicher, mit geradezu verheerender Härte begegnete. In Reize Gleichgültigkeit blieb er zwar auch seiner Frau gegenüber der Kavalier, im Hause und unter der Augen empfand sie aber wohl, daß er in ihr nur die Unbedeutende, die Unbemittelte sah. Und dennoch verlor sie es immer von neuem, durch Geduld und freundliches Entgegenkommen sich das Herz ihres Mannes zu gewinnen. Sie wollte nur die guten Seiten seines Wesens sehen, wollte an ihn glauben; schon um des Kindes willen sollte ihr der Vater lieb und teuer bleiben. Die sonnige Frühlingszeit mit ihrem Reichthum und Blütenpracht war vorüber. Im Tobramischer Garten hatten die wuchernden Fliederbüsche bestäubte Blüten und braune, abgeblühte Dolden. Der erste Schnitt der Weiden war herlein, und auf den Feldern begann das Korn sich gelb zu färben.

Einem drückend heißen Sommertag war ein erquickender Abend gefolgt. Alice ging, das blonde Haar von einem leichten Spinnwebhaube bedeckt, den nach der Landstraße zu gelegenen Gartenweg auf und ab. Hier und da brach sie ein paar weiche Blüten vom Strauch und ließ gedankenlos die Blüten im Winde verfliegen. Der Blick der jungen Frau verfolgte unausgesehrt die Fledermaus. Waffel war am Nachmittag fortgefahren, nur noch dem Vorwerk, und hatte bestimmt zum Abend zurück sein wollen.

Nun hatte es längst schon Frierabend geklärt. Aus der offenen Türe des Ruhstalles traten Schwäne, die Röhre hochgeschürzt, die niedrigen Holzschmel und weißgeschwerten „Mischhüppel“ in der Hand tragend, die Welferinnen. Vom Felde her kamen die Männer, einer nach dem anderen, die Senje über den Rücken gehängt, mit bedächtigen Schritten und zurückgewandtem Aussehen.

Sie alle saßen sich auf die Heimecke in die kleine, dumpfe Stube, auf den beschriebenen Abendstuhl, auf Frau und Kind.

Im Speisezimmer des Herrenhauses stand auch der Tisch gedeckt, aber der Hausherr fehlte noch.

Alice saß in ihrem letzten Kleide. Sie ging ins Haus, sah noch einmal nach der Kleinen, die unter der Obhut eines jungen Dienstmädchens ruhig schlief, nahm ein Tuch um die Schultern und schritt auf die jetzt ganz einsame Landstraße hinaus, Waffel entgegen.

Rings in der Natur Ausrufen, Abendfrieden. — Hin und wieder ein leises Rauschen der Fledermaus, sonst kein Laut. Von den Weiden der strengen langsam wehende Abendnebel auf und hüllten alle Gegenstände in ein laßes, undeutliches Gewand. Die Schattenbilder zogen die Wolken am Himmel vorüber. Das in so eine Stunde, wo die Erinnerungen angelächelt kommen, die traurigen und die frohen. Alice schreitet, fast unbewußt, immer weiter, der stille Abendfrieden tut ihrem Gemüt wohl.

Da touchen auf dem Wege die Umrisse einer dunklen Gestalt auf. Die junge Frau beschleunigt ihre Schritte. Waffel! Also kommt er doch zum Abendessen heim, wie er versprochen hat.

Noch ist die Entzerrung zwischen ihr und dem Manne zu groß. Alice längt an zu laufen. Sie kreuzt dem Näherkommenden die Hand entgegen.

„Wart du?“ Ach wie froh bin ich, daß du kommst!“ ruft sie ihm zu.

Dann stockt ihr Fuß. Sie steht tief erschrocken still. Das ist ja nicht ihr Gatte. Waffel ist größer, hogreter. Jener dort, der im Dunkelkreis des Abendnebels sich nähert, ist breitschultriger und in der Haltung streffer.

Er muß ihren Begrüßungsruf gehört haben; denn er zieht den Hut und antwortet lächelnd:

„Ich bin nicht der Erwartete und bedauere sehr, eine Enttäuschung veranlaßt zu haben.“

„D. h. te, meine Kurzsichtigkeit und die Dämmerung waren schuld.“ Ihre lebhafteste Aeußerung ist ihr jetzt peinlich. „Ich warte auf meinen Mann, ich war ihm entgegengegangen.“

Der andere stand noch immer, den Hut in der Hand, neben ihr am Wegstein.

„Alles... Frau von Tobramisch, wenn ich nicht irre?“ Sie sah ihn ob der dreifachen Frage verwundert an.

„Verzeihung, gnädige Frau, daß ich mir erlaube, Sie anzureden, Sie kennen mich natürlich nicht mehr, und doch haben wir manch liebes Mal miteinander gespielt in vergangenen Zeit.“

Alice antwortete nicht, sie suchte vergebens in ihrem Gedächtnis nach diesen letzten, ruhigen Gesichtsausdrücken. Wer konnte der Fremde sein? Da brach der Mond klar aus dem Wolken hervor, den vor ihr Stehenden voll beleuchtend. Nun kommt ihr ein plötzliches, frohes Gedenken.

„Sie sind... ah, ist es möglich, Sie sind Fritz Brunt?“

„Ich danke Ihnen, gnädige Frau, daß Sie mich noch erkennen. Es ist so lange her — ich glaubte kaum, daß Sie sich meiner noch erinnern würden.“

„Für so verzeihlich halten Sie mich? Wir waren ja Kindheitsgepielen, und wer dachte nicht gern an die störrische Kindheit zurück!“

„Die nächste, störrische Zeit, über die man später lächelt,“ entgegnete er im absichtlich leichten Konversationsston. „Aber Verzeihung, ich halte Sie aus. Sie hatten ein Zusammentreffen mit ihrem Herrn Gemahl verbrochen.“

„Nein, das gerade nicht, ich wollte nur... vielleicht hat er einen anderen Weg gewählt und ist jetzt schon daheim.“ Sie sah nach dem immer dunkler werdenden Schatten. „Es ist auch schon spät, ich will umkehren und nach Hause gehen.“

„Würden Sie mir wohl erlauben, Sie zu begleiten, gnädige Frau?“ fragte er noch kurzem Hören. „Sie mögen sich in der Ihnen wohlbekanntesten Gegend ganz sicher fühlen, ich aber ängstige mich, Sie allein auf der Landstraße zu lassen, oft kann irgend ein böser Zufall, irgend eine ungegründete Gefahr — bitte, lassen Sie mich mitgehen, die Unruhe quält mich sonst entsetzlich.“

Sie mußte lächeln. Er hatte sich wirklich nicht verändert in all den Jahren, das war noch genau derselbe treuebräutliche Blick, derselbe warme Ton der Stimme, mit dem einst der Knabe sich überall zu ihrem Beschützer anzusetzen pflegte.

„Also darf ich?“ fragte Fritz jetzt noch einmal.

„Wen?“ nickte die junge Frau. „Ich treue mich herzlich, daß wir uns wieder einmal treffen. Sie müssen mich auch noch erzählen, seit wann Sie wieder daheim sind.“

„Ich habe die Geschwister bei meinen Eltern zugebracht, gnädige Frau, und heute verließ mich der schöne, süße Abend zu — in — in längerer Spaziergang.“

„Wie mögen Ihre Eltern froh sein, Sie wieder einmal bei sich zu haben,“ sagte sie herzlich. „Es ist lange her — warten Sie einmal — ich glaube, seit Sie Student wurden und die kleine, feuerrote Röhre trugen, die das ganze Dorf bewunderte, seitdem haben Sie sich nicht mehr in Tannästen blicken lassen.“

„Doch, gnädige Frau, auch später bin ich hin und wieder dort gewesen, aber da waren Sie nicht mehr daheim, Sie waren schon verheiratet.“

„Ja,“ sagte sie wie in Gedanken vor sich hin. „Ich habe sehr jung das Elternhaus verlassen.“ Sie wandte sich ab und mochte sich an ihrem Kleide zu schaffern, des Jugendkreundes ruhiger, fester Blick, der in ihrem Innern zu lesen schien, war ihr peinlich.

„Sehen Sie nur, wie stark der Tau fällt; morgen gibt es wieder gang helles Wetter,“ fuhr sie ablenkend fort und riefte mit der linken den Kleiderbaum in die Höhe, damit er die leuchtenden Wästel nicht fressen. Das leichte Schleierstück war ihr vom Kopf herab in den Rücken gegliitten, auf ihrem hellen blonden Haar schimmerte Silber das Mondlicht.

Eine kurze Strecke gingen sie schweigend nebeneinander, dann fragte Fritz plötzlich:

„Erinnern Sie sich noch, gnädige Frau, wie wir beide als Kinder uns einmal beim Hofeinspflücken im Walde vertrieben hatten, wie uns dann die Gespinnstschärpe packte und wir bei Radel und Abendtau herzkloppend querfeldein nach Hause jagten? Ich glaube, ich erhielt noch von Mutter eine wohlverdiente Tracht Prügel; denn ich hatte nasse Füße und eine gewisse Fode mitgebracht — aber schon war der Tag doch gewesen.“

„Freilich erinnere ich mich,“ nickte Alice. „Wissen Sie wohl? Sie schnitten sich eine Fohelgerste, um und damit vor Weistern, Käufern und wilden Tieren zu beschützen. Mein Gott, wie glücklich und wie mutig ist man doch als Kind.“

Ihr fiel es ein, daß er damals ihre Hand gefaßt und gesagt hatte: „Weine nicht, Dschingis, ich lasse dir nichts tun, und wenn jetzt ein großer Hür kommt, stelle ich mich vor dich hin, dann kann er mich treffen, und du bist schon weg.“

„Glücklich und mutig,“ wiederholte Fritz. „Ja, gnädige Frau. Aber warum sollte man es nur in der Kindheit sein? Das Glück liegt freilich nicht in unserer Hand, dem Mut aber, den wir haben, diesen zieldurchsetzten Mut sollen wir uns in allen Lebenslagen zu erhalten suchen.“

(Fortsetzung folgt.)

## 3. Klasse 153. N. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 240 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Nachdruck verboten.)

Ziehung am 5. September 1908.

50000	Nr. 71383.	Sturm & Weimer, Gernsb.
40000	Nr. 6749.	Hilbert, Stollberg im Erzgebirge.
30000	Nr. 808.	J. A. Wuytschbach, Leipzig.
5000	Nr. 56825.	Max u. Johann Schneider, Leipzig-Weißf.

0468 (300)	806 653 668 281 170 379 774 519 76 926 611
(2000)	752 609 983 (500) 47 249 52 (300) 226 331 97 (300) 403
1308 664 143 693 586 726 882 376 339 488 779 463 214 543	
523 18 2834 9 857 603 272 472 643 137 609 290 42 288 177	
599 531 942 732 673 590 121 (300) 579 549 3430 346 977 742	
113 205 453 450 400 581 728 734 778 835 482 664 686 171 387	
4862 324 392 885 84 696 115 169 251 153 672 794 151 603 177	
545 732 879 674 436 11 771 375 (500) 697 5512 438 656 357	
111 676 (300) 429 151 322 678 67 688 (300) 569 471 961 695	
339 134 589 129 437 774 22 4062 407 619 524 33 696 380 (500)	
613 558 548 749 (4000) 360 802 (1000) 584 269 63 83 10	
(1000) 848 397 7663 809 969 (1000) 100 427 564 596 742 212	
961 343 716 983 (300) 917 457 (1000) 478 443 (300) 418 316 214	
647 239 258 660 415 715 407 37 843 244 853 83055 188 349	
886 814 843 839 569 194 (300) 749 476 285 (300) 64 662 919	
341 (300) 838 498 562 206 504 9023 (500) 13 234 232 51 315	
754 582 991 (300) 758 956 774 (300) 444 727 384 908 516 254	
(500) 406 541	
10198 907 329 488 456 795 716 66 677 414 422 264 56 68	
367 670 (500) 664 838 946 140 853 686 703 544 159 137 387	
956 756 158 201 (500) 310 11401 410 540 444 952 728 151 447	
212 (300) 951 987 421 320 841 184 482 12349 121 159 30 372	
375 338 235 172 (300) 704 139 156 242 24 133 561 365 (1000)	
280 369 (300) 772 13305 839 770 660 461 204 378 183 352 913	
557 186 326 559 864 906 (300) 629 466 14176 331 575 743 407	
604 249 917 89 763 922 169 189 322 620 962 (300) 445 337	
15789 706 72 786 884 892 616 76 154 884 780 911 543 19 983	
980 561 439 629 596 787 69 585 16541 656 566 777 206 413	
88 172 142 820 358 (500) 359 798 917 123 428 336 205 627 289	
257 986 (500) 164 17325 313 958 291 628 144 (300) 245 654	
831 739 18738 834 652 424 901 565 (300) 235 397 102 251 503	
924 248 564 351 435 215 869 633 584 19886 436 490 546 748	
229 554 840 348 335 908 341 609 137 604 861 479 (300) 318 14	
739 715 166 19 767 18 46 569 412 276 338	
20499 879 471 241 697 569 (1000) 515 935 920 654 642 545	
546 34 449 21292 488 56 855 440 (500) 7 727 598 539 937 311	
192 376 720 183 476 857 876 (300) 911 (300) 981 664 110 752	
22004 485 705 672 642 570 (500) 47 201 113 264 103 (300)	
23090 149 947 269 979 636 744 886 778 617 735 441 775 24317	
97 (300) 618 607 63 12 976 11 89 900 (2000) 440 465 (500) 508	
989 171 497 354 (300) 203 543 25252 (500) 582 766 565 517	
505 127 176 783 295 782 71 (500) 972 787 179 26966 (500) 844	
315 754 262 (3000) 397 4 501 580 383 632 944 179 394 628 430	
50 682 48 27628 787 195 383 501 830 380 915 989 6 68 211	
370 432 506 64 15 665 337 28808 282 108 (2000) 109 (500) 277	
855 327 614 456 644 (2000) 976 935 688 834 24056 888 62 233	
130 707 327 731 806 (300) 514 868 317 785 540 553 416	
30934 235 639 467 (500) 311 613 209 612 190 958 176 830	
909 477 35 89 (300) 784 187 184 906 826 960 31491 268 678	
689 633 58 422 441 808 934 391 516 822 299 959 884 5 32634	
944 6 771 781 858 216 976 325 257 723 240 611 (300) 73 (500)	
838 76 35 992 389 4 33122 981 (300) 937 604 (1000) 16 575	
318 392 342 167 326 200 (300) 271 404 329 189 587 863 920	
34144 (300) 923 591 140 371 (500) 467 288 (500) 747 754 769	
380 238 665 495 863 400 680 950 35438 607 (300) 350 554	
672 901 821 256 (300) 419 143 212 681 429 974 571 297 163	
21 894 38 36148 934 612 922 462 708 680 529 150 945 877	
763 407 961 (300) 156 490 310 247 83 7 775 610 155 227 398	
37281 742 249 438 756 170 922 680 816 425 46 370 977 11	
256 38280 200 166 518 248 (300) 318 489 414 (300) 14 (300)	
875 60 991 74 509 600 (300) 77 715 898 499 844 544 39908	
51 769 782 419 200 203 376 596 467 33 920 811 607 360 788	
417 562 (500) 621 76 967 (300) 529 91 615 589	
40 93 460 427 401 403 150 799 738 710 803 289 421 193	
360 111 309 510 41245 880 965 732 914 (5000) 129 641 987	
760 868 908 900 83 872 799 105 420 (300) 553 666 566 116	
507 552 147 356 140 208 42400 80 (300) 977 621 682 88 34	
238 (2000) 110 47 329 -63 (300) 91 138 123 810 701 513 613	
637 735 188 43959 508 140 638 629 462 (500) 700 397 55	
730 534 181 324 473 506 744 890 155 300 41165 (500) 439	
37 756 323 83 856 840 34 893 381 63 293 396 51 205 144	
4560 501 605 488 896 769 3 3 739 307 773 94 667 424 79	
254 831 23 919 (300) 900 45 254 110 377 409 720 3 221 301	
597 881 154 455 712 (300) 653 427 726 391 47424 756	
431 346 821 211 632 374 555 285 338 978 885 988 595 (500)	
271 591 146 4-674 144 17 6 5 885 (500) 280 343 212 645	
135 118 699 54 898 976 604 (300) 223 (300) 225 134 834 835	

286 49006 1 6 (2000) 353 957 0 9 581 1 3 33 981 29 (300)

984 956 (300) 897 702 878 751 450 873 24 142
50000 514 763 304 610 799 (300) 719 (300) 822 48 365 594
71 89 974 227 759 186 711 565 388 740 51513 772 (500) 916
743 865 731 445 102 602 77 439 381 934 530 620 452 816 801
52785 207 567 224 (300) 8 (300) 397 831 675 986 535 683 190
430 607 753 39 146 772 (300) 41 5 55569 149 179 397 975 93
594 783 33 565 569 793 29 891 519 (500) 853 (300) 848 398 732
(500) 442 64 (500) 726 701 (300) 294 5 4788 625 (500) 299 (3000)
816 308 505 255 723 79 698 346 376 526 729 810 322 403 360
71 716 (300) 55209 173 223 738 898 802 681 350 307 965 564
457 702 433 588 98 56290 227 270 626 553 843 82 838 632
549 634 (300) 964 (500) 815 173 332 328 353 819 52 886 247
57162 185 639 884 271 290 475 810 803 861 628 662 926 211
295 913 351 406 85 (500) 58602 931 577 948 136 18 958 (2000)
138 739 224 980 425 874 935 154 999 (300) 937 59057 680 288
151 622 146 477 882 449 889 919 944 935 829 (300) 183 973
300 574 904 (300) 831 812
60848 (500) 60 723 400 579 89 298 159 745 907 468 833
480 850 543 909 154 61851 895 266 (300) 752 937 306 533
718 929 770 936 689 474 407 636 82 530 911 992 978 62016
154 595 377 815 (500) 291 45 46 959 988 391 435 837 322 288
664 104 841 603 396 648 335 14 214 (300) 565 149 298 63588
225 163 51 813 768 44 298 925 480 681 734 (300) 933 408 910
103 507 (300) 64555 767 684 (500) 568 222 736 (2000) 245 34
407 53 677 438 774 344 502 (300) 764 222 476 (300) 65304
991 (300) 943 638 562 834 (500) 942 120 (300) 255 400 970 415
21 70 845 647 939 708 390 578 628 932 688 684 66584 973
639 245 264 656 315 194 354 456 81 481 101 998 460 716 984
232 21 679 67758 818 160 36 954 804 148 496 86 590 (300)
68 971 492 380 663 914 594 150 116 739 766 983 985 68101
332 46 286 744 683 127 900 198 312 931 390 108 477 808 164
69982 37 395 (500) 447 603 911 (300) 48 207 287
70815 (300) 84 (1000) 597 996 (300) 752 788 38 451 291 729
954 529 45 670 838 47 259 580 543 165 231 12 (300) 4 686 748
337 (300) 71889 779 746 395 822 918 335 (50000) 127 584 653
963 (300) 694 594 994 374 901 715 541 909 317 982 161 720
817 (300) 72874

### 3. Klasse 153. A. S. Landes-Lotterie.

Alle Nummern, hinter welchen kein Gewinn verzeichnet ist, sind mit 240 Mark gezogen worden. (Ohne Gewähr der Richtigkeit. — Hochdruck verfahren.)

Ziehung am 6. Februar 1908.

10000 Nr. 78134. 5. 10. 100. 1000. 10000. 100000. 1000000.

5000 Nr. 28805. Ernst Weigert, Zwickau u. G. Geyer, Leipzig-Kleinb.

0186 215 787 742 799 203 (300) 479 193 952 691 401 176

362 658 358 1925 520 161 716 (300) 266 (1000) 457 454 651

175 274 865 653 (300) 404 112 875 89 (3000) 2330 79 78 936

885 613 536 193 600 283 803 861 318 821 350 3215 237 856

847 733 (500) 520 147 907 265 132 322 6 602 623 436 24 (500)

311 534 56 (300) 4190 3 173 721 331 911 461 261 907 774 421

5674 889 790 105 140 791 287 800 399 302 362 683 410 6434

492 565 461 311 239 94 809 134 502 88 (300) 503 219 930 970

879 7131 950 400 292 752 (1000) 976 895 179 888 713 741 24

274 5698 507 521 848 952 179 681 331 128 913 (300) 85 483

693 722 701 627 9993 821 109 947 17 732 686 30 917 609 253

975 9 90 907 353 949 683

10690 291 162 859 810 223 252 52 519 (300) 132 983 465

462 845 11738 925 81 (300) 83 269 529 552 220 (500) 34 861

12977 922 190 796 698 709 541 198 (500) 370 (300) 315 532

13978 243 833 429 (300) 624 762 599 850 3 28 914 652 121

319 286 236 14442 562 543 285 346 323 436 188 794 973 434

510 754 313 12 380 83 441 15207 666 981 594 (1000) 84 163

752 (300) 285 895 60 428 16364 396 376 858 790 746 (300) 30

586 499 (300) 705 285 666 534 287 670 36 (300) 878 702 979 598

17519 493 804 38 957 574 220 (1000) 943 738 525 170 666 410

991 (300) 603 540 832 931 535 18641 46 317 750 305 162 349

124 914 121 892 19758 253 353 734 552 24 106 406 973 594

249 413 411 639 571 313 (500) 661 970

20199 540 701 (500) 322 979 514 505 121 (300) 220 76 875

932 493 780 236 390 21682 574 609 796 480 503 902 850 410

677 279 921 774 518 874 233 462 424 21 673 225 22294 654

555 (1000) 831 84 474 946 576 322 955 928 774 535 398 23703

500 359 827 843 (300) 724 519 459 136 168 270 408 944 142

751 (300) 623 288 901 373 450 743 (500) 819 438 953 24296

435 864 379 16 (1000) 657 78 939 713 751 513 295 297 719 928

49 (300) 286 476 368 425 25000 451 199 260 934 828 901 (300)

245 384 (500) 728 277 654 (300) 223 970 26277 609 707 768

380 457 (300) 475 591 446 842 423 699 300 27141 868 489 247

491 901 2 303 453 126 (300) 299 373 860 610 997 14 676 577

940 395 28040 979 825 895 (5000) 928 274 426 480 95 544 (300)

157 29810 129 947 762 89 86 291 691 631 454 (500) 893 467 361

30999 53 494 549 (300) 102 850 628 436 29 45 778 408 996

31399 804 285 848 919 223 168 338 4 238 838 732 639 324

390 284 104 417 273 945 775 32786 (500) 731 (3000) 532 13

304 194 572 965 77 558 780 711 (300) 664 569 663 513 957 526

33755 828 408 830 350 380 322 301 328 50 201 32 (300) 671

114 411 343 24205 533 942 (300) 899 710 671 415 570 245 (300)

851 624 35810 515 658 909 676 872 735 688 881 170 105 704

36604 223 66 128 361 5 226 143 176 405 40 435 (300) 768 466

37280 272 162 411 748 584 423 788 688 607 517 781 17 987

196 789 918 943 38600 368 109 (500) 779 415 31 612 119 564

68 793 11 100 577 833 933 216 463 (300) 39807 762 660 211

689 665 226 449 50 654 85 886 825

40511 910 550 664 682 (500) 736 912 838 (500) 329 602 38

286 848 847 (2000) 854 208 41182 481 (300) 364 610 714 403

741 (500) 923 469 926 735 790 299 52 (1000) 937 (1000) 893

42489 558 213 743 385 600 120 466 731 378 375 614 861

43585 291 326 (300) 368 975 3 361 781 (500) 875 648 123 469

44103 162 612 835 (1000) 745 176 967 686 333 821 976 250

612 847 656 45674 637 380 177 482 (300) 186 821 989 788

421 46131 8 276 583 767 866 167 977 982 969 (500) 500 28

966 54 805 47872 322 195 732 790 430 985 89 482 874 573

442 538 818 85 256 141 755 149 997 936 877 161 48190 749

880 146 746 772 215 209 87 94 892 953 184 743 866 946 (500)

103 875 596 (3000) 442 (500) 990 (2000) 35 49827 304 276 384

594 924 113 604 407 16 269

50486 334 425 222 387 300 257 952 745 947 506 323 209

68 533 821 242 845 333 638 919 547 475 51296 408 183 663

562 49 304 869 568 291 371 571 109 511 202 557 52315 645

780 283 (300) 68 236 (300) 952 59 765 269 53925 462 146 65

416 (300) 774 708 (500) 963 120 (300) 451 988 322 54745 462

74 61 63 370 (300) 205 912 774 55232 867 216 900 727

799 201 773 638 782 (500) 943 203 863 363 722 269 630 (300)

788 700 599 141 296 56930 368 364 877 40 566 433 57119 80

301 667 980 535 627 641 672 411 973 729 437 560 (500) 58787

56 226 276 (1000) 671 297 944 109 808 240 514 442 598 973

826 975 59233 633 110 114 813 322 17 158 179 664 2 382

60184 591 21 527 (300) 602 776 6 (300) 216 321 589 588

753 443 383 228 14 41 265 795 (3000) 515 164 726 93 560 546

63 904 61931 900 623 713 193 213 390 360 (3000) 208 182 2

2 345 816 (300) 864 80 (3000) 810 388 (500) 62576 453 787 805

614 169 338 859 81 692 463 (1000) 835 225 538 593 (300) 63564

272 492 178 540 21 368 64511 (300) 291 401 447 383 939 154

788 856 832 65902 324 337 67 103 851 720 305 39 531 90 540

396 2 126 222 65092 36 866 276 691 728 86 664 (300) 772 403

(300) 820 67948 151 2 605 134 (500) 666 819 694 899 313 244

68620 933 47 791 208 461 731 472 420 864 787 55 274 685

(300) 863 69945 (500) 217 53 995 128 (500) 947 133 44 284

609 (500) 912 500 336 416 489 956

79614 796 610 746 778 923 (500) 799 940 677 326 77 984

852 71103 913 764 783 (1000) 386 651 818 (300) 375 72548

219 904 911 485 304 998 232 233 147 617 50 150 (300) 253 374

942 13 73856 56 682 837 381 115 605 214 528 (300) 651 758

643 280 561 141 898 787 74588 (300) 214 224 (500) 667 13 265

78 839 201 (300) 9 676 247 (300) 126 846 714 12 482 668 979

151 398 883 470 75108 508 329 169 210 233 82 (500) 178 (500)

156 720 325 953 76999 13 92 (300) 583 (300) 955 799 938 626

(2000) 433 877 379 (300) 432 823 367 154 77143 377 (300) 128

888 486 136 271 191 531 99 82 102 78900 94 841 (500) 881

554 201 724 199 (3000) 320 18 (500) 774 690 482 334 (10000)

156 79123 845 911 673 712 950 730 597 735 921 391 633 570 437

80247 984 911 566 407 691 272 383 203 947 673 905 498

592 405 870 339 81967 (300) 674 740 240 294 279 362 118 485

978 82659 635 511 918 (300) 587 320 869 (500) 401 83390

471 51 983 613 325 833 708 (300) 876 559 853 254 84531 908

419 (300) 533 903 465 560 579 374 213 423 471 872 509 85167

7 (500) 991 560 596 134 450 614 801 860 290 224 551 582 316

151 559 938 368 346 86222 894 619 (300) 979 987 280 997 641

60 153 (300) 224 745 668 879 734 87407 218 438 780 722 944

(300) 357 (300) 230 (300) 415 856 373 886 684 (300) 263 (300) 81

210 82 138 (500) 445 251 88061 887 89 73 572 524 (1000) 378

888 992 933 359 814 729 895 650 302 972 525 24 697 381 552

123 89125 851 476 734 691 725 906 726 (300) 696 (300) 10

895 (1000) 917 12 859

90553 (300) 119 916 234 773 598 980 913 52 620 39 805

979 525 91836 679 992 802 953 799 581 948 280 202 782 844

868 920 8 800 435 224 906 610 801 609 71 446 93029 347

824 709 52 105 913 220 185 94488 (500) 538 435 (300) 634 498

661 (300) 307 923 177 (300) 277 778 950 992 882 95094 927

669 733 970 638 108 769 (500) 437 137 298 418 280 647 96765

51 175 913 843 442 202 788 (500) 167 86 909 (300) 280 (300) 347

212 81 788 742 343 531 317 445 97673 (300) 396 7 824 982

36 768 662 548 837 (500) 949 179 925 53 746 547 908 144 (500)

808 338 (300) 604 365 645 103 173 9721 484 37 (300) 482

940 276 (500) 92 923 401 947 99169 676 154 595 560 159 143

(300) 286 812 795 99 775 (300)

### Stadtbibliothek.

Geöffnet Sonntag von 1/2 11—1/2 1 Ubr.

### Kirchliche Nachrichten.

Am 5. Sonntag nach Epiphania, den 9. Februar 1908.

Vorm. 9 Uhr predigt Pastor Wolf über Josua 24, 14. 15.

Vorm. 11 Uhr Kindergottesdienst. Pastor Thiergen.

Abends 8 Uhr allgemeine Beichte und Kommunion. Pastor Thiergen.

Wittwoch abends 8 Uhr Bibelstunde in Schloßhagen-Porschenhof.

Pastor Thiergen.

Donnerstag abends 8 Uhr Bibelstunde in der Herberge zur Heimat.

Pastor Thiergen.

Wochenamt: Pastor Wolf.

Männerverein: Montag abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.

Jungfrauenverein: Mittwoch abends 8 Uhr in der Herberge zur Heimat.

Getraute: Paula Martha, Hermann Paul Weigert, Spinnerrei-Expeditoren Z. — Anna Billa, Heinrich Theodor Wöhl, Witterboden-vormanns Z. — Johannes Bruno, Bruno Winkler, Fabrikspinnerei S. — Gornau: Ida Frida, Friedrich Oskar Wöhls, Filzfabrikarbeiters Z.

Vertraute: Richard Carl Koch, Lagerarbeiter in Hamburg, und Ida Clara Conrad hier. — Ernst Emil Freyde, Wäpfadenfabrikarb. in Witzschdorf, und Anna Alma Ulbricht daselbst.

Verdiente: Carl Gottlob Wunderlich, Invalidentrentner, 62 J. 6 M. 1 Z. — Gornau: Carl Traugott Winkler, Invalidentrentner, 63 J. 3 M. 20 Z.

Am 5. Sonntag nach Epiphania, den 9. Februar 1908, werden kirchlich aufgehoben:

Julius Anton Weber, Barbier u. Einw. in Gornau, Anton Webers, Postamentverleger u. Einw. in Annaberg, 1. ehel. Sohn, und Auguste Selma Morgenstern in Gornau, weil August Ludwig Morgensterns, Postamentiers u. Einw. in Buchholz, hinterl. 3. ehel. Tochter.

Gugl Hermann Börner, Papiermaschinenhilfe, u. Einw. in Schl.-Porschenhof, Gustav Hermann Börners, Fabrikarbeiters u. Einw. in Gornau bei Witzschdorf, einj. ehel. Sohn, und Frieda Rosa Wöhl, Friedrich Anton Wöhls

Möbelfabrik

# Rother & Kunze

Hauptgeschäft: Chemnitz, Kronenstr. 29      Filiale: Leipzig, Ceylstr. 1      Fabrik: Zeulenroda

Spezialhaus für gutbürgerl. Wohnungs-Einrichtungen  
in allen Stil- und Holzarten.

Ständige Ausstellung von ca. 125 kompletten Muster-  
zimmern in zeitgemäßer übersichtlicher Aufstellung.

Entwürfe und Kostenanschläge für besonders aparte  
Zimmer-Einrichtungen auf Wunsch bereitwilligst und  
ohne Verbindlichkeit.

Besichtigung unserer Ausstellungsräume im eigensten Interesse empfohlen.

## Schreiben Sie eine Postkarte

an das Kaufhaus Max Brings, Mainz Nr. S. 808 und  
verlangen Sie per Nachnahme  
ein 10-Mark-Paket franko ins Haus  
(bestehend aus 40 Gegenständen)

ohne jede Nachzahlung. Trotz der jetzigen hohen Leinen- und Baum-  
wollwarenpreise sind wir in der Lage, dieses Paket, von welchen 20 Gegen-  
stände schon mehr wie 10 Mark repräsentieren, zu diesem Ein-  
führungspreis abzugeben und zwar nur, um unsere Firma bekannt zu  
machen und auf neue Bestellungen rechnen zu können.


### Nie wiederkehrende Gelegenheit:

- 6 Meter Stoff zu einem Kleid, vorzügliche Qualität
- 6 Taschentücher, weißer Linon, gesäumt
- 8 Paar Strümpfe, echt diamantschwarz
- 2 Paar Herren-Socken, echtfarbig
- 2 Schürzen, garantiert waschecht
- 6 Handtücher, prima Dress, fertig abgepaßt
- 6 Servietten, gebrauchsfertig
- 1 Wäschstuchdecke mit reizendem Muster
- 1 Tischluch, vollständig groß, mit Blumen- und Karromuster
- 1 Paar elegante Damenhandschuhe
- 6 Poliertücher mit bunter Kante.

Sämtliche 40 Gegenstände für 10.85 Mark einschless-  
lich Verpackung und Porto frei ins Haus.

Rücksendenderendes wird bereitwilligst umgetauscht.

**Kaufhaus Max Brings, Mainz, No. S. 808.**  
Schusterstraße 21.      Alte Universitätsstraße.



## Preiswert und wohlschmeckend

sind Vanille-Plätzchen,  
wenn sie nach folgendem Rezept bereitet werden:

Zutaten: 500 g Zucker, 6 Eier, 2 Päckchen Dr. Oetker's Vanillinzucker, 600 g  
Weizenmehl, 1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver.

Zubereitung: Die Eier rühre mit dem Zucker und Vanillinzucker schaumig.  
mische das Backpulver mit dem Mehl und füge dieses nach und nach hinzu. Wenn alles  
recht innig miteinander verbunden ist, setze man mit einem Löffel Häufchen auf ein Blech,  
welches mit Wachs eingerieben ist, oder auf Oblaten und backe bei gelinder Hitze.

Man fordere nur Dr. Oetker's Fabrikate, da diese für das gute Ge-  
lingen des Backwerks bürgen.

## Masken-Kostüme

aller Arten verleiht und fertigt an **Thepid, fr. Rath, Kleinich, Dresden,**  
Moritzstraße 1 b II, im Hause der Löwenbräu. Katalog gratis und franko.

### Gothaer Feuerversicherungsbank auf Gegenseitigkeit.

Im Jahre 1821 eröffnet.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1907 beträgt der zur  
Verteilung kommende Ueberschuß:

## 73 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Mitglieder empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Ver-  
sicherung oder des Versicherungsjahres durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den  
im § 11 der Satzung bezeichneten Ausnahmefällen aber bar durch die unterzeichnete  
Haupt-Agentur

**Chemnitz, Theaterstr. 27, im Februar 1908.**  
Telephon 1397.      **H. Hauptmann.**

### Kölnische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft „Colonia“:

Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntnis, daß wir in **Zschopau** eine  
Agentur unserer Gesellschaft errichtet und dieselbe dem  
**Restaurateur Friedrich Gutjahr in Zschopau**  
übertragen haben.

Derselbe hält sich zum Abschluß von Feuer- und Einbruchsdiebstahl-Versiche-  
rungen, sowie zur Erteilung jeder gewünschten Auskunft bestens empfohlen.

**Leipzig, im Februar 1908.**  
**Die General-Agentur.**  
**Paul Koehler.**

Schmidt's

## Trocken-Waschpulver

mit dem Ambos

einzig wahres, desinfizierendes  
Reinigungsmittel  
für Hunde, Katzen und Geflügel  
ohne Wasser - ohne Seife

erzielt man  
glänzend schöne, weiche Behaarung und völlige Ver-  
nichtung des Ungeziefers.

**Erkältung ausgeschlossen.**  
Kein Tier-Liebhaber und -Züchter veräume besonders im  
Winter diese neue Art der Waschung.

Nach Probewaschungen mit **L. Fresen** ausgezeichnet.  
1907 Dresden, Hamburg und Cöln.

Zu haben bei:  
**Arthur Thiergen.**

Unsere Marke „Pfeilring“ allein  
garantiert die Echtheit unseres

## Lanolin-Cream und Lanolin-Seife.

„Nachahmungen weise man zurück!“

Vereinigte Chemische Werke Aktiengesellschaft.  
Abteilung Lanolin-Fabrik Martinkeefelde,  
Charlottenburg, Salufer 16.

### Kaiser's Brust-Caramellen

5245 not. beglaubigte Zeugn.  
beweisen den sicheren  
Erfolg bei Husten, Heiserkeit,  
Katarrh und Verschleimung.  
Paket 25 Pfg., Dose 50 Pfg.

**Kaiser's Brust-Extract**  
Fl. N. 1., beides zu haben bei:  
**Arthur Thiergen, Drogenhdlg.**  
**Moriz Rühle Nachf., Eugen  
Kochert, vorm. Georg Vollmer,  
Ernst Lämmel in Gornau,  
Albin Anger in Dittersdorf.**



In allen  
besseren  
Geschäften  
zu haben.

### Werter Herr!

Wenn Sie für Ihre schmerz-  
liche Hals- u. Kehlkopf-  
krankheit eine wirksame  
Behandlung suchen, so ist  
Dr. Oetker's Hals- u. Kehlkopf-  
pulver die beste Wahl.

Graz von  
**Jul. Mollo.**  
Griebnitzberg, 10./12. 1908.

Dieses Hals- u. Kehlkopf-  
pulver wirkt mit Erfolg  
gegen Entzündungen, Heiserkeit und  
Schmerzen im Hals und  
Kehlkopf. Es ist in Dosen  
von 1. - und 2. - in den meisten  
Apotheken vorrätig; Sie ist aber  
auch in Originalpackung nach-  
schreiben Dr. Oetker & Co.,  
Bismarckstraße 47.

### Urin

Untersuchungen zur Feststellung aller er-  
schütternden inneren Erkrankungen müssen  
vorgenommen werden, wenn der Urin trübe  
ist und absetzt. Der Schmerz beim  
Wasserlassen, im Kreuz, Magen, Brust  
und Unterleib verspürt, der fende p. Post  
sein erst-8 Morgenwasser mit Angabe von  
Berlton und Alter an Chemiker **H. Otto  
Lindner, Dresden-A. 16, Büchsen-  
straße 47.**

### Elsenbein-Seife

mit „Elefant“ von **Günther & Hauffner,  
Chemnitz-Kappel.** In tausenden von  
Haushaltungen beliebt und unentbehrlich.  
Nachahmungen weise man zurück.

Wenn Sie mit Husten, Schnupfen, Heiser-  
keit, Katarrh, Verschleimung oder anderen  
Krankheiten der Atmungsorgane zu kämpfen  
haben, besonders wenn Sie schon vieles ver-  
sucht und ein tatsächlich gutes, wirksames  
Mittel noch nicht gefunden haben, dann,  
bitte, versuchen Sie es einmal mit

## Eucalyptus-Bonbons

(Schnupfen-Zwillinge)  
von **Knappe & Wirtz, Leipzig.** Dieselben  
bewähren sich großartig, besonders wenn die  
jedem Paket beigelegte Gebrauchsanweisung  
richtig befolgt wird. Zu haben in Paketen  
à 30 Pfennig bei  
**Arthur Thiergen, Drogenhdlg.**

### Patentanwalt Sack-Leipzig

Besorgung und Verwertung.

Verantwortlicher Redakteur **H. Raiche** in Zschopau. — Druck und Verlag von **H. H. Raiche, Paul Strebelow's Nachfolger** in Zschopau.